

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Die „Brotwurst“
erfordert wöchentlich 6 Mal
und ist durch die
Expedition, Neuer Traubenberg, 8/8,
und durch Postorte zu bezahlen.
Preis vierstelliges Mfz. 2.50.
pro Woche 20 Pfz.
Durch die Post bezogen Mfz. 2.50.
Nett ins Haus Mfz. 2.02.
wo keine Post am Orte, Mfz. 2.34.

Telephone
Redaktion 3141.

Postkartenpreis beträgt
für bis einschlägige Gedenkpostkarten
aber keinen Mann 20 Pfz.
markarische Unterart 40 Pfz.
Post. für Arbeitsmarkt
Bereits a. Versamml. 15 Pfz.
Anzeigen
Familien-Nachrichten 20 Pfz.
Anzeigen für die nächste Nummer
wurden bis Sonnabend über der
Expedition abgegeben werden.

Telephone
Expedition 1206.

Nr. 296.

Breslau, Sonnabend, den 19. Dezember 1914.

25. Jahrgang.

Allgemeiner Rückzug.

Petrikau erstürmt.

Wien, 18. Dezember. (W. Z.-B.) Am Schlagenen russischen Angriffen werden auf der ganzen über 400 Kilometer breiten Schlachtfront von Kosno bis zur Ostrammlung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpathenvorland zwischen Kosno und Tschelzna geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampfe mit den gegnerischen Nachhuten.

In Südpolen vollzog sich die Vorrückung bisher ohne größere Kämpfe. Piotrkow ist vorgegriffen vom Infanterie-Regiment Wilhelm I., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34, Przedborki gestern von Abteilungen des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 31 erstmals erobert worden.

Die heldenhafte Besatzung Przemysłs steht ihre Kämpfe im weiteren Vorfeld der Festung erfolgreich fort.

Die Lage in den Karpathen änderte sich noch nicht wesentlich.
v. Goeser, Generalmajor.

Bisher 26 000 Gefangene.

Berlin, 19. Dezember. (W. Z.-B.) Zu Österreich-Ungarns Sieg in Westgalizien wird dem „Berliner Tageblatt“ von seinem Spezialkorrespondenten auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemeldet: Die unmittelbare Bedeutung dieses Sieges ist die Befreiung Ungarns von der Ermüdung durch einbrechende Kolonien und die Wiedergewinnung von West-Galizien. Die mildebare Rückführung auf die Gehältnisse ist heute noch nicht übersehbar. Die Russen verloren in diesen Kämpfen außer Tausenden von Toten und Verwundeten 26 000 Gefangene an unsrer Verbündeten.

In der „Neuen Zürcher Zeitung“ schreibt der militärische Beichtstatter laut Morgenblättern: Der Feldzug in Russisch-Polen wird zu den großartigsten Unternehmungen zählen, die die neuere Kriegsgeschichte zu verzeichnen hat. Er rückt die Namen Hindenburg und Ludendorff in die Reihe der ersten Feldherren, aber er bedeckt auch ihre tapferen Scharen mit unvergleichlichem Ruhm.

Es werden mehr werden: dessen sind wir ganz sicher!

* * *

Die Kraft der Verteidigung.

Seit Tagen waren alle militärischen Sachverständigen darüber einig, daß den Russen, wenn ihnen nicht doch noch ein Durchbruch der deutsch-österreichischen Einschnürung gelänge, nichts übrig bleibe als der Rückzug. Dieser Rückzug ist nun in ganz Polen angeliefert worden. Durch die Verfolgung des Feindes, werden die deutschen Verteidigungslinien für Polen und Schlesien weiter nach außen geschoben, der Raum zwischen der deutschen Grenze und dem Gebiet der kriegerischen Operationen verbreitert sich. War das Vertrauen, daß Polen und Schlesien vom Feinde unberührt bleiben würden, schon immer stark, so ist es jetzt felsenfest geworden. Auch in Ostpreußen sind alle Versuche der Russen, nochmals vorzudringen, gescheitert. Man darf mit hoher Freude feststellen, daß die Verteidigung der deutschen Ostgrenze vollkommen gelungen ist.

Wo der russische Rückzug zum Stehen kommen wird, die Russen nun ihrerseits gegen die deutschen Verfolger in feste Verteidigungsstellungen übergehen, welche Kräfte der Verteidigung ihnen übrig bleiben werden, das sind die spannenden Fragen, auf die sich jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit richtet. Von ihrer Beantwortung hängt das Schicksal Galiziens ab. Noch kann der Feldzug im Osten nicht als endgültig gewonnen betrachtet werden, so lange Russland dieses wichtige Kronland Österreichs in der Hand behält. Einweilen kann nur als sicher betrachtet werden, daß die russische Kraft an Krakau und Oberungarn südlich der Karpathenpässe nicht heranreicht. Auch hier sind alle russischen Angriffe zum Stehen gebracht worden.

So entwickelt sich der Krieg auf allen Schauplätzen anders, als man es sich ziemlich allgemein vorgestellt hatte. In beiden Lagern rechnete man mit Entscheidungskämpfen, die ein gradliniges Vordringen in Feindesland ermöglichen wollten. Es hat sich aber gezeigt, daß im vorangegangenen Jahre des militärischen Angriffs sehr schwer zu erreichen sind, daß die Millionenheere des Weltkrieges zwar zurückgeworfen, aber so leicht nicht disorganisiert werden können, daß die Kraft der Verteidigung eine ungeahnte Höhe erreicht hat.

Das ist eine Erfahrung, die man auf beiden Seiten gemacht hat. Die Russen mißtraut bei Tannenberg erkennen, daß Östpreußen eine ständliche Furcht ist. Die Truppen wurden in Schlagkörpfern zusammengeschlagen, die Serben in Bosnien. Aber auch die mit ungemeinem Geschick vorliegende deutsche Heeresarmee hat an der Front wie an der

Wechsel vor Warschau die Schwierigkeiten eines modernen Offensivkrieges kennen gelernt. In Serbien haben die Österreicher erst in den letzten Tagen vor der schon mehrmals geschlagenen, freilich nicht „vernichteten“ oder „zusammengebrochenen“ Macht des serbischen Bauernheeres zurückgehen und das dem Kaiser Franz Josef als Jubiläums geschenkt dargebrachte Belgrad wieder aufgeben müssen.

In Frankreich ist man jetzt mit der Strategie des Generals Joffre unsicher und ruft nach einem „Generalsturm“. Der bisherige Verlauf des Krieges hat aber gezeigt, daß ein solcher Generalsturm eine schwierige Sache ist — auch dann, wenn man nicht deutsche Soldaten zu Gegnern hat. Indes muß es den Franzosen überlassen bleiben, ob sie die Probe aufs Exempel machen wollen. Hierzulande wird man sich sicher davor hüten, die militärische Vernunft politischen Strömungen zum Opfer zu bringen. Man wird nicht daran denken, aus Nächtsicht auf das Prestige und auf die Ungebüld, die nach raschen entscheidenden Siegen drängt, die bisher errungenen Erfolge zu gefährden. Das ist umso weniger nötig, als die große Masse des deutschen Volkes ohnehin den Krieg als einen im Ausland geführten Verteidigungskampf betrachtet. Man ist froh, den Feind nicht im Lande zu haben, und man ist dem Heere dankbar, daß es unter ungünstigen Mühen und Opfern dies große Werk zustande gebracht hat. Nur ein kleiner Teil der deutschen Presse zeigt durch sein Verhalten, daß es ihm mit der Vernichtung und Zerschmelzung der Feinde nicht schnell genug geht. Die Weihheit ist reichlich zufrieden, daß sich in den ersten viereinhalb Monaten des Krieges die Unmöglichkeit, Deutschland zu vernichten und zu verschmelzen, klar herausgestellt hat.

Allerdings ist durch die Erfahrung, die man mit der Kraft der Verteidigung gemacht hat, eine Hoffnung zerstört worden, die Hoffnung auf einen raschen Kriegsverlauf. Vor dem Kriege war die Überzeugung weit verbreitet, daß ein allgemeiner europäischer Krieg nur von kurzer Dauer sein könnte, denn die Opfer seien so ungeheuer, die Kräfte der Zerstörung so gewaltig, daß kein Land imstande sein werde, den Krieg längere Zeit zu ertragen. Hinsichtlich der Opfer des Krieges und der Gewalt der Zerstörungsmittel hat die Prophesie recht behalten, hinsichtlich der Kriegsdauer aber hat sie sich getäuscht. Das darf für uns kein Grund sein, die Übereilung von Entscheidungen zu verlangen, die nach Lage der Umstände nur langsam herantreten können. Durch das Drängen der Zerschmelzungspolitiker darf die Heeresleitung, auf der die ungeheureste weltgeschichtliche Verantwortung ruht, in der Freiheit ihrer Entschlüsse nicht beeinträchtigt werden.

Für die auswärtige wie für die innere Politik werden die Erfahrungen des Krieges wichtige Lehren ergeben, die zu ziehen noch versucht ist. Nur hofft soll jetzt schon gesagt werden, daß die erwiesene Stärke der Widerstandskraft eines jeden Landes auf der einen Seite jeden Optimismus in der Führung der auswärtigen Politik ausschließt, daß auf der andern Seite die Widerstandskraft bis zur höchsten Höhe gesteigert werden muß durch Vermehrung der idealen Güter, die jeder einzelne im Kampfe für sein Vaterland zu verteidigen hat. Einmal sollten aber die Gegner aus dem bisherigen Kriegsverlauf lernen, daß Deutschland in der Verteidigung unüberwindlich ist. Je rascher sie das begreifen, desto besser ist es für alle!

Die Riesen Schlacht in Polen.

Bern, 18. Dezember. Der Berner „Bund“ schreibt: Die größte Entscheidung, welche der Krieg bisher gebracht hat, ist entsprechend unserer Voransage gefallen. Als die Russen den Hindenburgschen Ostflügel überstiegen, führte die geniale technische Benutzung der Eisenbahnlinien die notwendigen Verstärkungen an und beschützte die Deutschen, das überquellen der russischen Massen abzuhalten. Hielten die Russen länger aus, als möglich, nämlich solange, bis die deutsch-österreichische Linie südlich bei Przemysł und im Norden an der Ostrammlung herumgriff, während bei Piotrkow ein liegenden der Schnitt die russischen Massen endgültig spaltete, so war ein Rückzug auf San und Weichsel unmöglich. So weit ließ es Nikolai Nikolajewitsch mit seinem Generalsstab nicht kommen; aber daß zermürbt er Russlands Hauptmacht den Rückzug ansetzte, was die Russen nun nach der Schlacht, die wir als die größte der Weltgeschichte und im Zusammenhang der totalen Entscheidung mit der strategischen Operation als eine der genialsten Kriegshandlungen aller Zeiten betrachten, auf den Platz noch einbüßen. Daß Russland hinter der Weichsel und dem Seeufer aufwarten, wo zu seine Menschenmassen es noch lange belagern, so wird ihnen jedoch schwer werden, um noch einmal mit einer

sich auf Erfolg den bereits zweimal unternommenen Versuch, der zwimal scheiterte, auf Berlin und Wien zu marschieren, ins Werk zu setzen. Solange wir keinen Einblick in die inneren Verhältnisse des russischen Heeres haben, bleibt die Schlussfolgerung ausgesetzt, ob die russische Generaloffensive endgültig gebrochen und der russische Feldzug entschieden ist, entschieden in dem Sinne, daß Russland jetzt nur mehr auf die Verteidigung angewiesen ist. Die großen Abgaben von Gefangenen weisen aber bereits auf eine siegehende Versetzung hin. Wo aber blieb in den Tagen, wo im Osten die Entscheidung traf, der große durchgreifende Angriff der Franzosen und Engländer?

Wien, 18. Dezember. (W. Z.-B.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt zum Zusammenbruch der großen russischen Offensive gegen Schlesien und Polen: Noch läßt sich augenblicklich das ganze Ausmaß des Sieges und die volle Bedeutung der auf den polnischen Schlachtfeldern gefallenen Entscheidung nicht ganz überblicken, aber so viel steht fest, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist. Damit ist eine ganz neue Situation geschaffen, die gerügt noch sehr viel schwere Arbeit den verbündeten Mächten Mitteleuropas auferlegen wird, aber sie berechtigt durchaus zu der schweren Annahme, daß es den geschlagenen feindlichen Armeen nicht mehr möglich sein wird, noch einmal einen ähnlichen Ansturm gegen Westen zu wagen. Mit der Zurückdrängung der wilden Horden des Ostens leisteten unsere treuen Truppen eine Kulturoperation von erstaunlicher Bedeutung. Als Reiter der Kultur müssen diese Helden gepriesen werden. Dieses stolze Bewußtsein geleitet die ruhmvollen Armeen zu neuen Erfolgen und neuen Siegen, auf daß es die letzte Schlacht werde, die den Osten gegen den Westen wage. Europa wird vor dem Segnungen mongolischer Khane, deren Nachfolger der mostomatische Tod blieb, berichtet bleiben trotz England und trotz Frankreich, die aus Nachgänger und heimlichem Konkurrenztrieb sich an Russland getötet haben.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 18. Dezember, vormittags. Endlich. Der Kampf bei Niemcy steht günstig, ist aber noch nicht beendet.

Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras; sowie beiderseits der Somme scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Allein an der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann.

In den Argonnen trugen uns eigene gut gelungene Angriffe etwa 750 Gefangene und einiges Kriegsgerät ein. Von den übrigen Teilen der Westfront sind keine besonderen Errfolge zu melden. An der ost- und westpreußischen Grenze ist die Lage unverändert. In Polen folgen wie weiter dem wehenden Feinde.

Oberste Heerleitung.

Niederlagen der Russen im Kaukasus.
Konstantinopel, 17. Dezember. (W. Z.-B. Amelius Bericht) Die russischen Truppen versuchten, unter dem Schutz von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Tschirik vorzugehen, wurden aber nach fälschlichem Angriff zurückgetrieben.

Nach der Schlacht bei Sarat, die für die türkischen Truppen glücklich endete, legten diese die Verfolgung des Feindes ohne Unterlaß fort. Türkische Kavallerie traf fünfzehn Kilometer westlich von Kotur auf den Feind, griff ihn an, ohne das Einreiten ihrer Infanterie abzuwarten, und verjagte ihn in die Richtung auf Nazi Kotur.

Die Kämpfe in der Bukowina.

Wien, 18. Dezember. (W. Z.-B.) Die neue Freie Presse veröffentlicht eine Meldung aus Donauvaria vom 12. Dezember. Danach erklärte der Gendarmeriekommmandant in der Bukowina, Oberst Fischer, dem Kommandanten des Platten, daß alle Operationen der Russen in der Bukowina planlos vollzogen und nur einen Zweck zu haben scheinen: in einem anderen Ort des Landes einen kurzen Aufenthalts zu finden, um sich zu verprobierten. Der Versuch der Russen, sich den Karpathen in der Bukowina zu nähern, ist bis jetzt nicht nur an der für den Feind ungünstigen Geschicklichkeit des Geländes, sondern vornehmlich an der überaus tapferen, entschiedenen Haltung der österreichisch-ungarischen Truppen gescheitert, die mit einer fünffach überlegenen Masse die Stärke besaßen und den Feind verjagten. In den letzten Tagen fanden in der Gegend von Seelowitz ziemlich heftige Zusammenstöße statt, in denen die Russen einen kleinen Platz erlangten. Alle bisherigen Meldungen über Kämpfergebnisse der Russen blieben weit hinter der Wirklichkeit zurück. Der Feind verlor mehrere Tausende Mann und Männer wurden mit großer Stärke behandelt und die Stärkerungen dieser Art nie beobachtet zu haben.

Die Beschiebung der englischen Häfen.

332 Opfer!

London, 18. Dezember. Reuter teilt amtlich mit, daß bei der Beschiebung Hartlepool's 82 Personen getötet und 250 verwundet wurden. Von den auf der Höhe von Hartlepool befindlichen englischen Schiffen sind von dem kleinen Kreuzer "Patrol" und von dem Torpedoboot gehöriger "Dawn" 5 Matrosen getötet und 18 verwundet.

London, 18. Dezember. Die "Daily Mail" schreibt zur Beschiebung von Hartlepool: Der erste Beweisgrund der Deutschen war, Ihnen habe gegen England auszuhilfen, der zweite, Rache für die Vernichtung des Geschwaders des Admirals Spee zu nehmen, der dritte, den Neutralen deutlich zu machen, daß die deutschen Schiffe die Nordsee erreichen können, der vierte die eile Hoffnung, eine Panik zu erwecken, damit die Truppen in England blieben, die sonst nach dem Festland gesandt wären, der fünfte und nachhaltigste war, die Neutralität zu zwingen, eine größere Streitmacht als bisher in bestimmten Teilen der Nordsee zusammenzuhalten, wo sie dann fortwährender Bedrohung durch Minen und Unterseeboote ausgesetzt wären. Weder die Admiralität noch das Kabinett werden darauf hereinfallen. Es entstand keine Panik, und es töte auch keine entstehen; vielmehr herrscht der Gefüll der Beschiebung und der Gewissheit, daß das Ereignis schließlich allgemein klar mache, daß sich die Nation im Kriege befindet und daß die Nation bereit ist.

Der Umfang des angerichteten Schadens.

Berlin, 18. Dezember. Die "Voss. Zeit." erfährt aus Amsterdam: "Telegraf" meldet aus London: Die Anzahl der durch das Bombardement der englischen Küste Getöteten und Verwundeten ist mindestens doppelt so groß, als zuerst angenommen wurde. Vier Passagierschiffe sollen während der Beschiebung gesunken sein.

Aus Wohlbütt wird berichtet, daß man dort annimmt, die Zerstörung der historischen Altstadt sei ein Zufall und die Granaten für ein anderes Ziel bestimmt gewesen. Der Schaden ist übrigens nicht unerschöpflich. Die Häuser von Fischbunck Parkwall, die eine halbe Meile von der See entfernt stehen, haben sehr schwer gelitten. Granaten fielen auch in Boghall, wo viele Hester durch den Aufstand zerbrochen und Häuser zerstört wurden, und in Sturkarp, das eine Meile vom Meer entfernt liegt, sowie noch weiter ins Land. In Meadowfield wurde eine Schule beschädigt. Über die Hälfte der Geschäfte wurde sofort geschlossen.

Berlin, 18. Dezember. Der Londoner Korrespondent der "Athenposten" schreibt: Es war schönes, ganz klarer Wetter, als gestern morgen die vier deutschen Kreuzer Hartlepool in einem Abstand von 4000 Yards zu bombardieren begannen. Ununterbrochen fielen die Granaten. Das Schießen nahm sich ständig planlos aus. Die Einwohner der Stadt benahmen sich sehr ruhig, bis meistens sohn beim Frühstück, als die Schiffe zu dröhnen begannen. Sehr viele blieben in den Häusern, oder suchten Zuflucht in den Kellern. Andere wieder ließen aufs Land hinaus. Es gab keine Panik. Sofort nachdem die Deutschen zu bombardieren begannen, antworteten die Batterien kräftig. Eins der deutschen Kriegsschiffe wurde getroffen. Drei Viertelstunden darauf dampften die Kreuzer davon. Der Bürgermeister erließ eine Proklamation an die Bevölkerung, und riet allen, ruhig in der Stadt zu bleiben. (Also drohte doch wohl eine Panik?)

Dreiviertel der Stadt sind ganz mit Granaten überhäuft, die Gruppen Fabrikationszelten tragen. In dem Geschäftsviertel der Stadt wurden sehr viele Häuser beschädigt. Auch in den Villenquartieren wurden viele Häuser teilweise zerstört. Drei Kirchen, darunter die alte St. Hilfslinde, sind getroffen worden. Das Dach des Pfarrhauses wurde heruntergerissen. Eine Granate ging quer durch die Baptistenkirche. In der römisch-katholischen St. Marienkirche wurde ein wertvolles Statuonenbild zerstört. Zweie Granaten fielen in die Gasanstalt und trafen einen Gasbehälter, aber das Feuer wurde sehr schnell gelöscht. Auch der Leuchtturm wurde getroffen. Das dahinterliegende Hospital blieb unbeschädigt. Die Restaurationen der Stadt wurden gestern um 7 Uhr geschlossen.

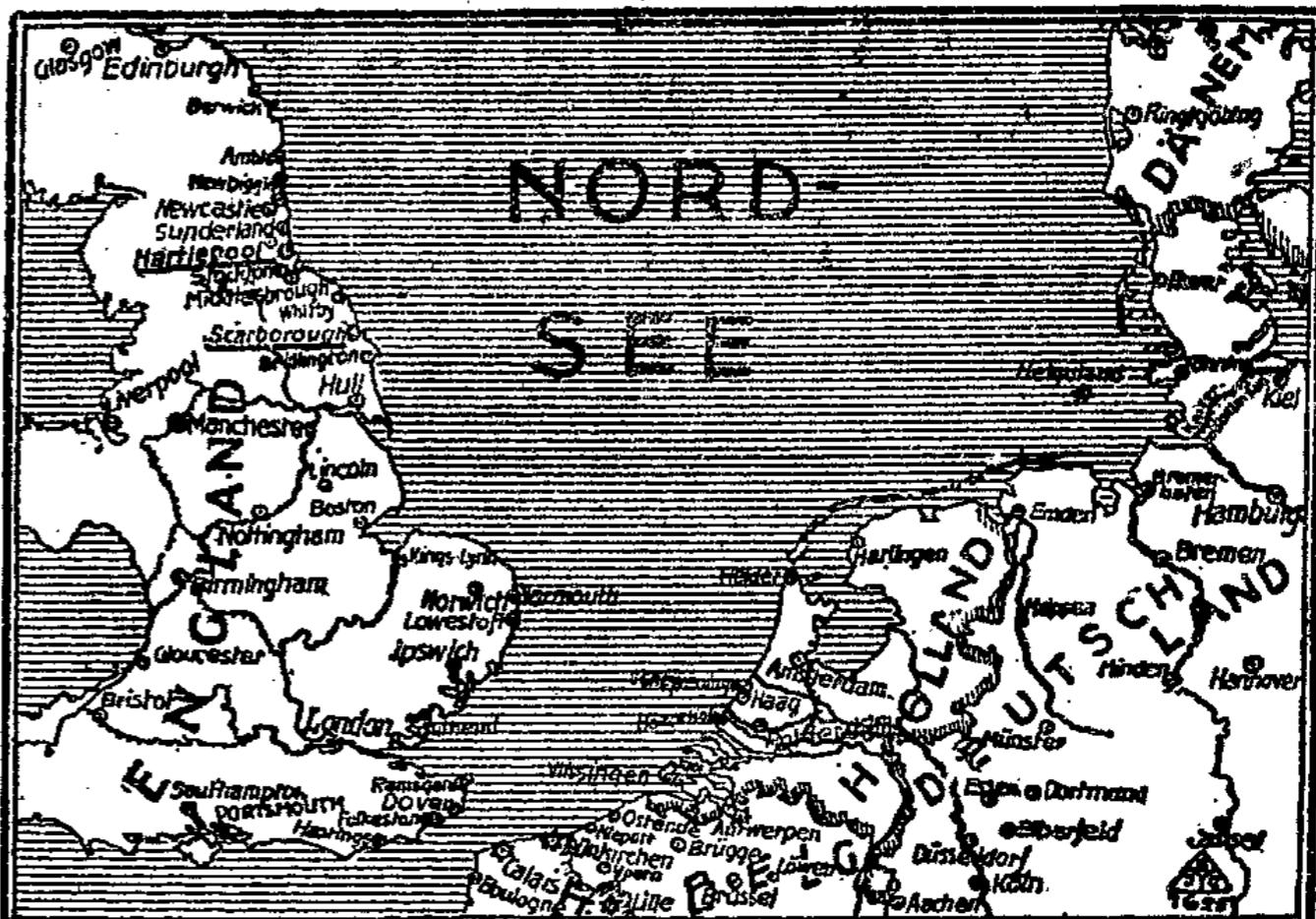
Die Kämpfe im Oberelsaß.

Berlin, 18. Dezember. Der "Voss. Zeit." wird aus Basel gemeldet: Im großen und ganzen befriedigen sich die deutschen Truppen im Oberelsaß auf die Defensive. Gelegentlich wird auch, wenn es ohne große Verluste geschehen kann, die französische Offensive mit kräftigen Gegenhören beantwortet, wie es bei Steinbach geschehen ist. Ein wichtiges Vordringen bei Steinbach ist vorläufig ganz ausgeschlossen, da auf deutscher Seite starke Truppenmassen in der Vogesenfront stehen und gut gebaute und schwer armierte Feldbefestigungen einen Durchbruchversuch so gut wie unmöglich machen. Unter großen Verlusten bricht an allen Angriffen auf Angriff zu zusammen. Unter den deutschen Truppen im Oberelsaß besteht ein vorzüglicher Geist.

Der französische Schlachtenbericht.

Strassburg, 18. Dezember. Der gestern nachmittag ausgeführte zweite deutsche Angriffserfolg kostete zwei Meile am Ostrand von dem Vauquoisgriffen mehrere tausend Franzosen erobert. Mit hoher die Truppen bei Steinbach und St. George besiegte und vertrieben von diesen eroberten Stadt organisiert. Mit dem zweiten Angriff in der Höhe von Vauquois waren die Franzosen in der Lage, den deutschen Fronten beide Flanken einzuschließen. Nun in der Umgebung von Steinbach und in den Vommes lagen in der Nachmittagszeit und in den Abenden die unterstellten drei französischen

Die Kämpfer getötet.



Zum Vorstoß deutscher Hochseestreitkräfte an Ostküste Englands

Straße getötet und ein Dienstmädchen so schwer verletzt, daß an keinem Auskommen angewiesen wird. Der angerichtete Materialschaden ist reichlich bedeckt.

Auch über Hennig (kr. Saarburg) waren die Flieger zwei Bombe ab, ebenso auf der Bahnhofstation Riedling.

Knappes Kriegsmaterial?

Berlin, 18. Dezember. Dem "V. L." wird aus Rom gemeldet: Die italienischen Blätter erfahren aus Paris: Die Franzosen haben die ganze italienische Grenze von Artillerie entblößt. Sie schaffen sämliche Geschütze nach Norden. Eine große Anzahl Fabriken, die früher Fahrzeuge und Automobile fabrizierten, sind mit der Herstellung von Maschinengewehren und anderem Kriegsmaterial beschäftigt.

Allerdings: In der italienischen Grenze wird Frankreich keine Kanonen gebrauchen!

Russische Plünderer.

Berlin, 18. Dezember. (W. L. W.) Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt über die russische Kriegsführung: Den deutschen Behörden liegen umfangreiche Nachweisungen von Gegenständen vor, die bei russischen Gefangenen in den Gefangenencampagnen entdeckt wurden, und die offenbar von den Russen auf deutschem Gebiet aerraut wurden. Die Zeugnisse der Gegenstände, unter denen sich viele Wertsachen befinden, geben einen Beleg dafür, wie die russischen Truppen zum Teil auf deutschem Boden gedauert haben. Dabei stellen die vorzufindenden Stücke zweitklassig den bei weitem geringsten Teil des in ganzen entwendeten Gutes dar.

Noch ein Versuch des Papstes.

Berlin, 18. Dezember. Aus Mailand wird dem "Volkszug" berichtet: "Die Corriere della Sera" aus Rom meldet, hat der Papst seinen Versuch, zu Weihnachten einen Waffenstillstand zwischen den kriegerischen Mächten herbeizuführen, erneuert. Diesbezügliche Vorschläge des Papstes sind am Dienstag abgesandt worden. Der Papst richtet an die Mächte das Ersuchen, während der Weihnachtsfeiertage eine 48-stündige Waffenruhe einzutreten zu lassen. Die russische Einwendung gegen den bereits, wie bekannt, kürzlich gleich als vom Papst gemacht Vorschlag wird durch das Zugeständnis bestätigt, zum russischen Weihnachtsfest eine abermalige Waffenruhe einzutreten zu lassen.

Die Kämpfer von Tsingtau.

Berlin, 18. Dezember. Die "V. Z. a. W." meldet aus Amsterdam: Die "Times" gibt eine ausführliche Schilderung über die Eroberung von Tsingtau. Die letzten Zeilen besagen:

Der Gouverneur, 200 Offiziere und Mannschaften wurden gefangen. Die japanische Landmacht verlor 22930 Offiziere und Mannschaften und 142 Kanonen. Die japanischen Verluste betrugen 236 Gefallene und 1282 Verwundete. Die englische Streitmacht zählte 910 Weiße und Silfs.

Hilfe aus Kanada.

Rotterdam, 18. Dezember. Aus Ottawa wird amtlich gemeldet: Die Frist für die Rekrutierung von noch 30000 Mann für den Dienst in Europa ist abgelaufen. Das zweite Expeditionskorps soll so rasch wie möglich organisiert und nach England geschickt werden. Es wird aus 17000 Mannschaften und Offizieren, 4765 Pferden, 58 Feld- und Belagerungsgefechts, 16 Artilleriegeschützen und dem dazu gehörigen Train bestehen. Sobald man weiß, soll die Anzahl der Rekruten auf 50000 Mann erhöht werden, zu welchem Zweck man mit der Aufrüstung von Freiwilligen rechnet. Die kanadische Streitmacht für den aktiven Dienst soll sich folgendermaßen zusammensetzen: Aus 23000 Mann, die schon nach England geschickt worden sind, 8000 Mann, die in Kanada in Garnison zurückbleiben, und aus 50000 Mann Rekruten. Sobald das zweite Expeditionskorps nach England abgegangen ist, wird, soll rasch die Aufrüstung von 17000 neuen Leuten erfolgen, weil man die gesamte englische Streitmacht auf 108000 Mann bringen möchte.

In der arabischen Küste.

Konstantinopel, 18. Dezember. Bericht des Hauptquartiers. Ein englischer Kreuzer, der seit einigen Tagen vor Akaba steuerte, landete hier Truppen, die jedoch von untern herabstehenden Truppen angegriffen und gegangen wurden, sich wieder eingekämpft. Unter ihnen erschien ein Scheinwerfer des Kreuzers.

Sicherung gegen Japan.

Tokio, 18. Dezember. Im Rücken stellen Mitglieder der Consulat auf Seiland aufdringende Stützen fest, daß die Sicherung gegen Japan nicht ausreicht, daß die Consulat nicht auf dem Seiland verbleiben kann.

Nequators beschränkt sollen. (Die Amerikaner aber möchten sie gerade dort nicht haben, D. Ned.)

Prophezeiungen für die Zukunft.

Rom, 18. Dezember. In der heutigen Sitzung des Senats beantragte Senator Betti, daß der Senat in die Ferien gehe. Er richtete einen Gruß an den Präsidenten des Senates, den Ministerpräsidenten und alle Minister. Dann sprach er den Wunsch aus, daß das Jahr 1915 das Ende des Streites bringe, der soviel Millionen von Menschen in Angst und Sorge halte. Italien werde in jedem Falle, stark durch die Eintracht seiner Kinder und das Vertrauen auf die Arme und die Marine, zu den friedlichen oder kriegerischen Tagen bereit sein, die die Wahrung seiner Rechte als Großmacht und seines Einflusses geboten werden. (Verbesserter Textfall.) Salandra dankte für den an die Regierung gerichteten Gruß und schloß sich von Herzen dem Wunsche an, daß das Jahr 1915 die Wiederherstellung des Weltfriedens bringe. (Verb. Textfall.) Wie vor einem Jahrhundert das Jahr 1815 das gewesen sei, welches einen Frieden gebracht habe, der Italien zerstreut wurde, um sich als Nation wieder aufzubauen, so wünsche er, daß das Jahr 1915 das Jahr eines Friedens werden möge, durch den Italien mehr Ruhe und Größe erwerbe. (Allgemeine Zustimmung und lebhafte Beifall.)

Stimmungsbilder von der Westfront

Ein der Groß-Berliner Organisation angehörender Genosse schreibt seinem Bruder, dem Vorsitzenden eines sozialdemokratischen Ortsvereins:

...., den 3. November 1914.

Lieber Bruder! Deinen Brief und die Zeitungen habe ich erhalten. Man ist sehr erfreut, wenn man etwas aus der Heimat zu hören bekommt. Beim Lesen der Nachrichten aus der Heimat bekommt man richtiges Heimweh. Hier in Heindeland kommt man sich vor wie in Waldwilde, daß keinen Schrift sicher ist vor der feindlichen Augen. Ich habe schon verschiedene Augen, die ganz nahe an mir vorbeigingen, gesammelt. Sogar meine Feldflasche ist mir verschossen worden.

Wir befinden uns hier im dichten Walde und im Gebirgsgebürgen. Der Feind liegt vor uns in den Schüttengräben verborgen. Auch wir liegen bereits acht Wochen in den Schüttengräben, als unsere Geduld zu Ende gegangen war. Gestern vormittag um 8 Uhr wurde zum Start in gebissen, und um 8 Uhr 30 Minuten stürmten wir. Dreimal wurde gegen den Feind angestürmt, doch wir wurden immer wieder zurückgeworfen, bis es uns beim vierten Male gelang, den Feind aus seinen Stellungen zu vertreiben. Es hat hübsch und drüber sehr viel Blut gekostet. Die feindlichen Maschinengewehre röhren durchbar. Das Schlachtfeld bot einen schrecklichen Anblick; aber wir hatten doch wieder einmal gesiegt!

Wenn aber doch erst dieses Treiben ein Ende hätte; man kommt sich hier vor wie Räuber; man kann sich nicht waschen, nicht rasieren und dauernd muß man auf Stroh schlafen.

...., 21. November 1914.

Lieber Bruder! Endlich, endlich habe ich nach heißesten Verlangen und nach langem Warten Euer Palet erhalten. Denkt Euch diese Freude darüber! Ich hatte schon lebe Hoffnung aufgegeben. Das Palet ist einen vollen Monat gegangen. Die dicke Unterlage und die Eucalyptus-Bombons kommen mir bei meiner Heiserkeit sehr zu passe. Ich werde für Mutter wieder 15 Mark schicken, denn Geld kann man hier nicht viel gebrauchen. Essen und Brot bekommen wir in Hülle und Fülle; nur die nötige Zeitigkeit fehlt oft. Doch da muß man sich zu hassen. Das einzige, was es hier viel gibt, ist der Wein. Wein habe ich hier schon so viel getrunken, wie ich bisher in meinem ganzen Leben nicht getrunken hätte. Er schmeckt mir sehr gut. Wenn aber trotzdem doch die Sache bald ein Ende hätte! Seit dem 2. August, seit ich von dort fort bin, habe ich nur ein einziges Mal in einem Bett geschlafen; sonst immer auf Stroh. Man ist das schon so gewöhnt, daß man denkt, es könnte nicht anders sein. Aber wie lassen doch wieder den Ritt, noch den Humor fallen, wobei die Musik eine große Rolle spielt. Die Zeit wird uns hier sehr lang; wir liegen nun schon zwölf Wochen auf einer Stelle, denn der Kampf wird nur noch von besetzten Stellungen aus geführt. Es muss jeder Fuß Landes erst erobert werden. Die Franzosen haben über auch schon die Reise voll. Einer von ihnen, der in unser Gefangenengeschäft geriet und etwas deutsch sprach, konnte die Freiheit aus dem Monat keine einzige Stunde bekommen. Die Franzosen haben ebenfalls nichts, was sie schon seit Monaten keine Befreiung bekommen hätten, es gehe ihnen viel schlechter als uns. Ich kann Dir mitteilen, daß wir noch Zulage erhalten haben. Die Abreise beträgt jetzt für 10 Tage 5,50 Mark. Die Kosten sind hoch, wenn sie bei uns in Gefangenenschaft geraten. Wir haben uns auch Turbos liegen, die in ihren Lumpen sehr kriegerisch aussiehen. Auch Juden sind hier, die eine ganz große Sonderfarbe haben und die ziemlich fetter sind, da sie das nicht vertragen können. Wenn man so einen Kerl sieht, könnte man ein menschliches Rührn bekommen.

Hier ist eine sehr schöne Gegend und gelegentlich machen wir einen Spaziergang auf unseren Karawallierplätzen. Das macht Spaß. Wir genießen dann die herrliche Gegend. Schön ist es hier überall, doch am besten in der Heimat. Am Sonntagmorgen gehen wir auch der Gefallenen. Die Soldaten sterben mit dem Feindkämpfen gefallen. Sie kommen einem schrecklichen Graben hinunter, wo sie liegen. (Vom Oberkommandos in Berlin zugelassen)

Die Beschießung Englands.

London, 18. Dezember. (W. L. B.) "Times" meldet: Es wurden bereits neunzig Schüsse in Hartlepool gefeuert. Es ist sehr möglich, daß noch mehr aus den Trümmer geschossen Häusern zum Vorschein kommen. Die Zahl der Verwundeten geht bereits in die Hunderte. Besonders von diesen sind so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird. In einem Hospital werden schon 160 Fälle behandelt. Die Beschießung war viel heftiger, als man sich anfangs vorstellte.

Einer der von den deutschen Kreuzern nach der Beschießung der englischen Küste in den Grund geschossenen englischen Torpedobooteßtörer war, wie man der "Post. Sta." aus Amsterdam berichtet, nach einer Meldung des Bureau Reuter der Torpedoschiff "Dorn". Der "Dorn" gehörte einer Schiffsschiffe von etwa 600 Tonnen an, die um das Jahr 1901 gebaut wurde.

Neue Burenkämpfe.

Nach einer Amsterdamer Meldung berichtet "Reuter" offiziell aus Pretoria: Am 16. Dezember fand zwischen Rustenburg und Pietersburg ein heißer Kampf mit Aufständischen unter dem Kommando von Fourie statt. Der Kampf dauerte bis zum Einbruch der Dunkelheit; die Regierungstruppen und Polizeimachthabten stürmten schließlich die Stellungen der Rebellen. Ein Vorsortenkampf folgte. Die Aufständischen ergaben sich schließlich, und 25, darunter Fourie, wurden gefangen genommen.

Nach dieser unüblichen englischen Meldung ist also der Burenaustand noch lange nicht erstellt, obwohl Dewet gefangen ist. Die Buren kämpfen weiter, und die schon oft als Lügenmeldungen gedenkzeichenen "Reuter"-Nachrichten sind mit Bezug auf Südafrika mit besonderer Vorsicht aufzunehmen.

Gefangene deutsche Verteidiger Tsingtaus in Japan.

Die hier eingetroffene "Deutsche Zeitung für China" veröffentlicht ein verlässliches Bericht von unverwundeten und verwundeten deutschen Tsingtaukämpfern, die jetzt in Japan festgehalten sind. Das Berichtsblatt kommt nach den "Kämpfer Nachrichten":

Unverwundet.

Oberleutnant Hans Grabow, Leutnant d. L. Ernst Wössler, Matrosenoffizierfährh. d. S. Georg Ermann, Sergeant Hermann Guß, die Unteroffiziere Bernhard Janssen, Georg Wagner und Max Lohde; die Gefesteten Fritz Moog und Johann Künzler, die Soldaten Karl Weichner, Julius Peetz, Otto Meier, Stephan Jenke, Louis Born, Paul Winterschmidt, Wilhelm Willesee, Ernst Mittag, Hermann Möller, Peter Sturm, Matthias Hahn, Nikolaus Rose, Hermann Plämmen, Paul Eder, Gustav Roska, Max Oberhauser, Karl Hobolt, Reinhold Michner, Gustaf Reimer, Gustav Lühn, Josef Sonntag, Wilhelm Krüger, Wilhelm Baum, Hugo Göttsche, Paul Gräfe, Philipp Lindig, Peter Niederau, Emil Bogalla, Theodor Eisen, Leo Gabriel, Heinrich Freling, Hermann Krause, Albert Röger, Alfred Schäfer, Alfonso Dielsch, jener Bismarckwacht der Reserve Brünig, Fisscher (Kanton), Bismarckwacht d. R. Felix Maydt (Tientsin), Unteroffizier d. L. Walter Marx (Tölz), Unteroffizier d. R. Kurt Küpp (Tsingtau), Unteroffizier d. R. Karl Heinz (Shanghai), Enz.-Gef. Ernst Hövels (Tsingtau), Enz.-Gef. Ernst Gluge (Tsingtau), Gef. d. R. Fred Steig (Hörbitz), Gef. d. L. Theodor Ford (Tsingtau), Gef. d. R. Alfred Wöhlig (Shanghai), Gef. d. R. Hermann Zöllner (Tientsin), Oberstabsge. Franz Trautmann (Chemnitz), Soldat der Reserve Karl Langgärt (Tientsin), Soldat Ruth Röper (Tientsin).

Verwundet.

Unteroffizier Hermann Döhns aus Seestermünde, Unteroffizier Christoph v. Tucher aus Münster, Unteroffizier L. C. a. d. R. Ottiske aus Breslau, Gefestete Willy Schmitt aus Oberschöna (Sachsen), Obermaisterkant. Heinrich Stoy aus Nieder bei Dies (Kreis Nienburg), im Hospital verstorben, Gefesteter Heinrich Wölff aus Görlitz i. R. S. Seesoldat Albert Wölk aus Militsheim a. d. Ruhr (Westfalen), Seesoldat Josef Schulte aus Eichholz-Saspe bei Danzig-Langfuhr, Seesoldat Max Höpke aus Gera, Neuz. i. L. Mittelstraße 6, Seesoldat Karl Furt aus Nienhagen bei Karlsruhe (Waden), Matrosenoff. Adolf Noet aus Breiten i. Waden und Seesoldat Paul v. Höp aus Kassel (Hessen-Nassau).

Natürlich ist dies nur ein Teil der Gefesteten.

Aus neutralen Ländern.

Der italienische Genosse und Abgeordnete Turati sprach sich laut "Berl. Zeit." in einem Interview entschieden für die Unrechtmäßigkeit der Neutralität aus. Weder die Regierung, noch das Parlament, noch die Hochfinanz, noch die Arbeiterschaft wollten vom Kriege etwas wissen. Ein Gegenteil, die großen italienischen Interessen könnten nur im Frieden geheissen. Eine Freiheitserklärung Deutschlands, die übrigens undenkbar sei, wäre gleichbedeutend mit dem Ende der Zivilisation.

Die römische "Agenzia Stefani" meldet: Der "Avanti" hat die auch von anderen Blättern wiedergegebene Meldung von einer teilweise Mobilisierung des aktiven Heeres gebracht, die für Januar nächsten Jahres vorbereitet werde. Diese Nachricht ist falsch.

Der Einzug der Dienstmädchen ins preußische Abgeordnetenhaus.

Am letzten Mittwoch Abend bot der Sitzungssaal des preußischen Abgeordnetenhauses einen merkwürdigen Anblick. An Stelle der hohen Politiker sah dort im Saal wie auf den Tribünen eine breite Schar Mädchen, ältere Frauen und nur einige Männer. Der Nationale-Frauenverein hatte nach dort eine Versammlung für Mädchen einberufen. Die Damen "Helene Lange" und "Hedwig Heyl" schilderten in verebbten Worten die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Lebensmittelknappheit weise und stark umzugehen. Es gelte nicht nur den Plan der Feinde, Deutschland auszuhungern, unter allen Umständen zunächst zu machen, sondern gut bis zur nächsten Frucht einzufordern. Die Damen erläuterten sachgemäß die zu diesem Zwecke angebrachte vorjährige Haushaltssführung, in den herzhaften Häusern, die gewiß möglich ist, aber, so bemerkten wir, für die betreffenden Haushalteinstellungen auch ein gut Stück mehr Arbeit mit sich bringt.

Zum Schluß hielt Genossin Stegk ihre "Jungfrauenrede im Abgeordnetenhaus". Sie gab der Hoffnung Worte, daß man sich nicht nur jetzt der Haushalteinstellungen als notwendige Erfahrungen erinnern, sondern doch man auch nach dem Kriege daran denke, daß die Haushalteinstellungen auf Erfüllung ihrer Fortsetzung und Wünsche marionieren.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Stadt Chemnitz stiftet laut "Berliner Tageblatt" 50000 Mark für die Armeen Hindenburg zum Zeichen des Dankes für ihre unvergleichlichen Taten.

Die politische Regierung hat einer Kontingentbesetzung des Berliner Reichshofs aufgegeben nicht nur in ihren

erwartet, in Griechenland Freiwillige anwerben zu dürfen, sondern auch gebeten, eine Funkenspruchstation für die Flotte auf Korfu bereit zu können. Diese Witten wurden von Griechenland abgelehnt.

Ein griechischer Marinemaleroffizier, der dem griechischen Marinestaffel in Konstantinopel zugewiesen war, ist nach einer Meldung der "Deutschen Kriegszeitung" aus Athen vom 15. 12. wegen "Vorname zum Tode verurteilt worden. Der griechische Gesandte protestierte dagegen und verlangte, daß der Verurteilte in die Hände der Gesandtschaft zurückgegeben werde, was die Porte abgelehnt habe.

Die 20. Kriegswoche.

A. C. Eine gute Wirtschaft aus dem Osten hat die zwanzigste Kriegswoche gebracht: die russische Offensive ist zusammengebrochen, der geplante Vorstoß gegen Schlesien und Polen ist glücklich abgewendet. Daß diese Nachsicht überall in Deutschland, besonders aber in den bedrohten Provinzen, große Freude hervorgerufen hat, kann man sich leicht vorstellen. Die russische Dampftruppe, auf deren wirkliche Mithilfe sich die Engländer und Franzosen in so hohem Maße verlehen, hat gründlich versagt. Das ist das Fazit, das man aus den letzten Kämpfen in Polen ziehen kann. Neben dieser großen Enttäuschung, die noch vor Weihnachten die Lage günstig gestellt hat, haben wir aber auch noch den Angriß auf die Russen zu verzeichnen, der mit großer Bravour ausgeführt worden ist. Wenn wir nächste Woche in Deutschland Weihnachten feiern, so können wir beruhigt aus dem bisherigen Erfolg der deutschen Waffen blicken.

Die Übermacht der Feinde, die uns glaubte vernichten zu können, ist gebrochen. Wenn auch noch ein gut Stück Arbeit zu verrichten ist, bis die Gegner ihre Inseriorität erkennen, so haben wir doch der Welt nunmehr deutlich gezeigt, daß wir trotz aller Lügenmärchen im Kampfe gegen die Verbündeten die Stärken, die militärisch Tüchtiger sind. Daß wir auch wirtschaftlich durchhalten trotz der Austreibungen Englands, uns wirtschaftlich zu schwächen, das kann nicht allmählich auch in der Vorstellung des feindlichen Auslandes auf. Das durch einen Krieg wie den gegenwärtigen die wirtschaftlichen Verhältnisse zuerst eine arge Störung erfahren haben, daß schwere Schädigungen auf dem Kapital- und Arbeitsmarkt eingetreten sind, und noch eintreten werden, das ist eine Erscheinung, die im feindlichen wie im neutralen Auslande in gleicher Weise mehr oder weniger stark zu beobachten ist. Aber wider Erwarten hat sich eine weitgehende Erholung und Belebung in der Warenherstellung und Warenverteilung eingestellt, die die wirtschaftliche Widerstandskraft zu stärken geplant ist. Daß der Arbeitmarkt am Jahresende ein ausnahmsweise günstiges Gedränge zeigen wird, wie es selbst in Jahren der Hochkonjunktur nicht gerade häufig ist, das heißt man kurz nach Ausbruch des Krieges für durchnaus ausgeschlossen gehalten. Mag diese Kunst auch eine Zeit andhalten, müssen wir auch damit rechnen, daß das neue Jahr wieder eine starke Abschwächung bringen kann, so ändert dies doch nichts an der Tatsache, daß im Gegenjahr zu andern Jahren die letzten Monate des Jahres nicht in gleichen Stellung sondern abnehmender Arbeitslosigkeit stehen. Würde die Bewegung der Lebensmittelpreise sich nicht so ungünstig gestaltet haben, so wäre seit Kriegsbeginn eine ständige Belagerung der wirtschaftlichen Lage der arbeitenden Bevölkerung zu konstatieren. So ist die Besserung der Arbeitsgelegenheit und des Einkommens durch die Verkürzung der Lebenszeit in teile stark beeinträchtigt worden; breite Schichten der arbeitenden Bevölkerung haben es schwer, sich durchzuschlagen. Wenn auch in dieser Beziehung geholfen wird, wenn vielfach etwas mehr Wirtschaftlichkeit manche Not lindern könnte, so darf sie doch nicht an der sozialen Not vorübergehen, bloß weil sie der sozialen Not nicht gern in die Augen fällt. Sie ist da; sie ist sogar in größerem Umfang da als in anderen Jahren, und gerade um Weihnachten herum sollten wir uns erinnern, daß neben den vielen Lichtseiten, die das Weihnachtsfest wieder erwarten bietet, auch breite und tiefe Schatten vorhanden sind. Und keineswegs bloß in der Arbeiterwelt; auch der Kapitalmarkt ist zum Teil schwer hinkenfahrt worden. Die Ausfälle an Pflanzen und Nübelnden sind schon für recht viele Betriebswirtschaften schmerlich, noch mehr aber bedroht die Entwicklung vieler Kapitalien das Geschäftswelt der Kapitalien. Wenn daneben aus dem Gebiete des Kriegslebens neue Kapitalien sich rasch bilden und alte sich wiederum verstetzen, so wäre es doch verschämt, dieses karitative Gedanken zu verallgemeinern. Gerade die breite Schicht der mittleren und kleineren Kapitalien hat im Durchschnitt empfindliche Verluste zu überwinden, während die größeren Vermögen leichter imstande waren, den Schädigungen aus dem Wege zu gehen oder sie doch ehestens abzuschwüchen.

* Einzahlungsliste. Von jetzt ab gelten neue Einzahlungslisten für Postanweisungen nach Ländern der Skandinavie (nach auch Rumänien) 88 Mark = 100 Kronen; nach Dänemark, Norwegen, Schweden 115 Mark = 100 Kronen, nach den Vereinigten Staaten von Amerika 94 Mark = 100 Dollars.

* Postsekretär-Prüfung. Die bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Breslau vom 14. bis 18. Dezember abgehaltene Postsekretär-Prüfung, der sich sechs Prüflinge unterzogen haben, bestanden der Postverwalter Bernou aus Thomaswaldau (Fr. Binslau) und der Postbeamte Tolewitz in Breslau.

* Der städtische Arbeitsnachweis, dessen Tätigkeit sich seit Kriegs-

ausbruch bedeutsam erweitert hat, verlangt jetzt zur Leistung eines solle Arbeitsnachweises. Da der selbige Leiter des Arbeitsnachweises erkannt ist, der Nachfolger unter den Fahnen steht und die gegenwärtige, von einem Ratssekretär geführte Leitung, nur nebenbei durchgehalten wird, ist zum 1. Januar Herr Dr. Blumenthal aus Berlin vom Magistrat zur vorläufigen Leitung des städtischen Arbeitsnachweises bestellt worden. Herr Dr. Blumenthal arbeitete in Berlin im Centralbüro des Arbeitsnachweises. Die Oberleitung hat bis auf weiteres Herr Stadtrat Dr. Preußer.

* Liebesgaben des Prinzen-Luisenheims. Man schreibt uns:

Vom Prinzen-Luisenheim wurden 1200 Mark in bar, 500 Hemden,

500 Bettlaken, 240 Tischentücher, 70 Paar Strümpfe, 80 Paar

Pullover, 50 Hosenschläuche, 750 Fußlappen, 700 Ohrenschützer,

60 Wäsch Seife und 5000 Stück Zigaretten ins Feld geschickt. Durch

die Güte eines Händlers gelang es Frau Schlesinger, 2000 Hemden,

2000 Paar Bettlaken 5000 Paar Fußlappen und 3000 Paar Strümpfe sowie eine große Liste mit 1000 Ersatzspitzen an das 17. und

20. Armeezugs zu besorgen.

* Kuerlaubes Entfernen vom Regiment. Ein Gefreiter vom

1. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 23 hat sich

vom 5. Oktober bis 23. November unerlaubt entfernt. Das Kriegs-

gericht verurteilte ihn nach dem Antrage des Vertreters der Anklage,

Kriegsgerichtsrat Liepe, zu sieben Monaten Gefängnis.

* Tot aufgefunden wurde am Freitag früh in seiner Wohnung

an der Paradiesstraße ein Schneider. Die Leiche wurde ins Schauhaus

am Freitag vorabtag tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

* Von einem Auto überfahren wurde am Donnerstag abends

nach 7 Uhr in Carlowitz ein Arbeiter. Der Mann erlitt Verletzungen am Gesicht und wurde ins Allgemeine-Hospital geschafft.

* Diebstähle. Gestohlen wurden aus einem Stall in einem

Schrebergarten auf der Meissnerstraße zwei Tauben, zwei Hühner

und zwei Kaninchen; in einer Badeanstalt einem Schüler eine Nadeluhr

Nr. 5322; in der Markthalle einer Gartenstraße einer Frau ein

Geldstückchen mit 11,50 Mark.

* Entnommen wurde eine Schiefe wegen Diebstahl und

eine mit ihr in Verbindung stehende Frau wegen Diebstahl. Die

Frau in Halle seit Neujahr 1914 ihrem Dienstherrn, einem Gastwirt

auf der Voßstraße, Zwiebeln, Getränke, Zigaretten und Zigarren im Werte von etwa 1800 Mark gestohlen und sie der mittlerhafte

Frau zugesetzt.

Bereine und Versammlungen.

* Die Bezirksführer des sozialdemokratischen Vereins Breslau verrechnen die einkassierten Monatsbeiträge mit den Bezirksführern Montag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr. Die verkauften Weihnachtsmarken, die Kontrollarken und die eingesammelten Mitgliedsbücher sind zur Abrechnung mitzubringen.

Der Vorstand.

* Achtung Breslauer Zimmerer! Die Mitglieder des Zentral-Verein der Zimmerer, die seit vierzehn Tagen vor Weihnachten und länger arbeitslos sind, können sich Dienstag, den 22. Dezember, im Verbandsbüro (Gewerkschaftsbau) eine Weihnachts-Unterstützung abholen. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentage von 12-1 Uhr mittags.

Schriftliche Auskunft wird nur ausnahmsweise erteilt.

3. Wörtherstraße. Wenn die Zeit des Chorverlustes abgesunken ist, können Choränter wieder übertragen werden, auch das Amt des Vormundes.

3. P. 1885. Nach unserer Ansicht müssen Sie den städtischen Rückzug erhalten. Lassen Sie sich im Arbeitssektorat ein Spruch schreiben.

3. P. Neue Weltzeitung. Wenn Ihr Mann lange genug in der Krankenpflege war, müssen Sie Wochentickets-Unterstützung erhalten. Geben Sie in die Krankenpflege.

Grüsst, Wörtherstraße. 1. Ein Volks- und Geselligkeitsverein darf an seinen Vereinenden Klavier spielen, aber das kostet Lohnarbeitssteuer, 2. Das erfahren Sie im städtischen Bureau für die Lohnarbeitssteuer, Münzstraße 16, größtenteils von 8 bis 3 Uhr.

Boen 180. Nein, um nach Polen zu fahren, brauchen Sie keinen Pass oder einen behördlichen Ausweis.

C. G. 23. 1. Die Frau kann Eßgeld nicht mehr bekommen, denn vom 15. September bis 3. Dezember sind fast zwölf Wochen vergangen. 2. Wer der Mann bis zum Tode Mitglied der Kasse, so muß der Witwe Tierbegeld gezahlt werden.

Mus der Geschäftswelt.

Büntigkeit ist nicht nur eine Eigenschaft der Flüsten, sondern eines jeden. Um aber stets lächlich zu sein, bedarf man einer richtiggehenden Uhr. Weil aber der Kauf einer solchen Uhr eine Sache ist und nicht jedermann die Kenntnis eines durchaus reellen Geschäfts besitzt, so sei die Kenntnis der Kaufenden auf das lärmlich bekannte Uhren- und Goldwarengeschäft von Paul Alter in Breslau, Schwerinstraße 17, hingewiesen. In dem reizhaften Lager von Taschenuhren, Uhrketten, modernen Rollers, Ringen, Dingen und anderen Schnicknacken findet jeder die größte Auswahl, auch den Spezialist des Hörnig, sogenannte goldene Brautjupe, zu zeitgemäß billigen Preisen.

Ecksteins №5 Trustfrei

Ecksteins №5 Trustfrei
beste 2½ Pfg.
Cigarette

Brillendorff Optiker Görlitz
Fachmann seine Augenärzte machen
Breslau-Albrechtstraße 10

Telefon 12-1000

Telefon 12-1000

Telefon 12-1000

Weihnachts-Serfauf

Herren-Anzüge

moderne Stoffe, erstklassige Verarbeitung, für jede Figur die passende Größe
72.—, 66.—, 57.—, 52.—, 48.—, 42.—, 39.—, 33.—, 27.—, 21.—, 18.50, **12⁵⁰**

Einzelne Beinkleider

In schönen Streifenmustern . . . 18.—, 16.50, 15.—, 12.50, 10.—, 9.50, 6.50, 5.50, 3.75, **2⁹⁵**
Einreihe Röcke und Westen
schwarz und marengo . . . 63.—, 54.—, 48.—, 39.—, 33.—, 29.50, 26.50, **19⁷⁵**

Herren-Trikotagen

farbige Garnituren, Jacke und Hose
9.50, 7.—, 5.25, **3⁹⁰**
Normal-Hemden 5.90, 3.90, 3.25, **2⁹⁰**
Normal-Hosen 3.90, 2.90, 2.40, **1⁹⁰**

Blusen

Wollblusen 13.50, 11.50, 5.75, 4.50, **3⁹⁰**
Samtblusen 12.25, 9.25, **5⁷⁵**
Seide 19.50 bis 9.50, 8.75, **6²⁵**
Zäff 9.75, 7.50, 5.75, **3⁹⁰**

Damenkleider

Wollstoffe 25.— bis 24.—, 16.50, **9⁷⁵**
Seide und Sammet
150.— bis 39.—, 36.—, **28⁰⁰**

Schwarze Tuchmäntel

in gediegener Verarbeitung
39.— bis 23.50, 24.—, 19.50, **16⁵⁰**

Schwarze Tuchjacken

36.— bis 24.—, 19.50, 14.75, **12⁵⁰**

Jungen-Anzüge blau und gemustert

Schlupsfblusen-Anzüge mit Übertragen
Gr. 2, 21.—, 18.—, 15.—, 13.50, 11.50, 9.50, **7²⁵**

Uniform-Anzüge für Infanterie
Größe 1 **1²⁰**

Mädchenkleider

Wollkleider für das Alter von 1—5 Jahr
8.75 bis 6.75, 5.75, 4.50, **3⁹⁰**

Wollkleider für das Alter von 5—15 Jahr
22.— bis 12.50, 9.75, 8.75, **6²⁵**

Mädchen-Röckleider

aus Baumwolle, Cheviot usw.
5.90 bis 3.25, 2.50, 1.90, **1⁴⁰**

Sonnabend
von 11—6 geöffnet

10% Rabatt
in allen
Kategorien

Herren-Ulster und -Paketots

1- und 2-reihige moderne Verarbeitung, außerordentlich große Muster,
auswahl, solide Stoffqualitäten
90.—, 75.—, 66.—, 60.—, 54.—, 48.—, 39.—, 33.—, 27.—, 22.50, **18⁵⁰**

Reise- und Gehpelze

Relspelze, grauer Tuchbez., gutes Schaf-
fellfutter, echt. Schuppenbesatz 185, 165, **14⁵⁰**
Gehpelze, elegante Machart, in vielen
Pelzarten 575.—, 360.—, **23⁵⁰**
Gehpelze, schwarzer Tuchbezug mit Bissam-
futter und echtem Biberkragen netto . . . **16⁵⁰**

Herren-Bekleidung

Herren-Socken

solide Qualitäten in schönen Aus-
musteringen
Spezial-Angebot
Reine Wolle, viele Farben **1⁶⁵**

Herren-Handschuhe

Trotz, Leder, pelzgefüttert in
vielen Arten
Spezial-Angebot
Lammleder **2²⁵**

Herren-Wäsche

Oberhemden in enormer Musterauswahl
bunt und weiß 7.75, 5.75, 4.50, **3²⁵**
Garnituren, farbig, Serviteur und Man-
schetten 1.45, **9⁵⁰**
Kragen in ca. 60 verschied. Ausführungen vorrätig

Unterröcke
in Seide, Wolle, Tricot,
sowie Tuch
18.— bis 3.90, 2.90, **1⁹⁰**

Morgenröcke
36.— bis 8.50, 5.75, **3⁹⁰**
Morgenjacken
9.75 bis 4.75, 3.90, **2⁰⁰**

Röcke

aus marine und schwarz Cheviot, mit und
ohne Überwurf sowie in farbigen Stoffen
36.— bis 9.75, 8.50, **5²⁵**
aus Tuch und Armsurestoffen
38.— bis 14.50, 12.75, **8⁵⁰**

Damen-Bekleidung

**Plüschi-
und Samt-Mäntel
und Jacken**
außerordentlich preiswert

Rodel-Garnituren
für Damen, Herren und Kinder,
sowie sämtliche Sportkleidung
in größter Auswahl

Damen-Pelze

mit Hamsterrfutter
mit Electric-Kanin-Schalträgen **13⁵⁰**
mit Stunks-Opossum-Schalträgen **15⁵⁰**
mit Zobel-Feh-Schalträgen **21⁰⁰**

Knaben-Rüßen
in vielen Arten und Ausführungen
Spezial-Angebot
Schweden-Kappe, Wachstuch mit Plüschrond . . . **1⁴⁵**

Knaben-Schürzen
Spezial-Angebot
Husarenform, Größe 45 . . . **1¹⁰**

blaue kurze Knaben-Paketots

Größe 1 . . . 14.50, 12.50, 10.50, 8.50, 7.—, **5²⁵**

Farbige Knaben-Ulster

Größe 1 16.50, 12.50, 8.50, 6.75, **5²⁵**

Knaben- u. Mädchen- Bekleidung

Kinder-Hemden
aus Baumwolle, für Mäd-
chen und Knaben 90, 80, **70 pf.**
weiß Hemdenstück, für Mädchen
und Knaben 90, 80, 70, **60 pf.**

Mädchen-Schürzen
in guten waschbaren Stoffen
und allen Größen
von 1.90, 1.65, 1.20, **90 pf.** an

Kinder-Garnituren

Röß und Kragen, Klimmer, Astrakan,
Plüschi. 8.—, 6.—, 4.25, 2.50, 1.75, 1.45, **9⁵⁰** pf.

Für Badefische aus denselben Stoffarten
20.— bis 9.75, 8.—, **6⁵⁰**

Rudolf Peter Godeff
Bremen, Oldenstraße 8

Besichtigen
Sie bitte zwanglos
unsere Weihnachts-
Ausstellung
im Cadiner
Saal

Wärmer Unterzeug im Kriege.

Bei der kalten und nachlässigen Witterung, die wir auf den Kriegsstellungen haben, bewegt die Frage guter wärmer Unterzeug für unsere Soldaten natürlich die gesamte Bevölkerung. Gibt es doch niemand, der nicht den Vater, einen Sohn, Bruder oder andere nahe oder entfernte Angehörige und Freunde im Felde hat. Die Liebesgaben kleben auch reichlich, allerdings können sie bei der großen Zahl der von Unbilden der Witterung ausgesetzten Truppen gar nicht reichlich genug gespendet werden.

Und doch finden wir in den Blättern für Volksgefundenheit "Kriegszeit" eine Mahnung zum Machthalten, selbstverständlich nicht zum Machthalten mit dem Spenden von Liebesgaben, aber zum Machthalten in der warmen Unterstellung für den einzelnen. Auch hierin kann man zuviel tun und ein Nutzen ist stets schädlich. Besonders unter der Landbevölkerung, die ja einen sehr großen Teil unserer Soldaten stellt, findet man die Auffassung noch weit verbreitet, daß man sich übermäßig warm anziehen müsse, um sich vor Erkältung zu schützen.

Gerade ein Jubel an wärmer Unterleidung führt zur Überhitzung und dadurch erst recht zu Erkältungen. Der Verfasser der Mahnung erachtet, daß er in seiner langen Dienstzeit oft die Erfahrung gemacht habe, daß vom Vomme kommende Soldaten zuviel Unterzeug tragen. Bei Untersuchungen war zu sehen, wie eine Unterlage nach der anderen von dem noch darüber befindlichen Wollhemd abgezogen werden mußte, bis dann die nötigste im Schweiß gehabte Haut zum Vorschein kam.

Auch im Kriege von 1870/71 zogen einzelne Soldaten, die recht viel wollene Liebesgaben erhalten hatten, wenn der Feind voll war, ein Unterzeug über das andere. Bei den Fußtruppen ist es überhaupt falsch, Unterfelder aus dicht gewebten Stoffen wie Baumwolle und gewebte Wollstoffe auf dem Marsch zu tragen, da sie die Hauptschlundung verhindern, die bei den sonst anstrengenden Marschen für die in Schwitz gerettenden Soldaten überaus nothwendig ist, wenn nicht Rheumatismus und andere Erkrankungen entstehen sollen.

Auf dem Marsch soll man vielmehr durchlässigste Füsil- oder Trülzunterfelder tragen, denn diese haben die Ausbildung der Haut nicht auf und die zwischen den Maschen befindliche Luft hält genug warm, was gegen auch gestrickte Wollsocken besser sind als gewebte. Aus demselben Grunde sind auch wollene Strümpfe auf dem Marsch nicht zu empfehlen, sondern lediglich Baumwollene Strümpfe.

Anders liegen die Verhältnisse beim Reiter und Wagenführer, der oft lange Strecken ruhig fahrend zurücklegt, ohne den Körper stark zu bewegen. Für ihn ist wollenes Unterzeug zu empfehlen, während der Infanterist seine Wollschuhe während des Marsches im Tornister tragen und sie erst im Bivak oder Quartier anzuziehen soll, ebenso natürlich in den Schützengräben, wo sich die Leute ja bei der modernen Kriegsführung tagelang aufzuhalten müssen. Also auch beim Gebrauch des Unterzeuges soll man mit Ueberlegung handeln; man muß Bekleidung für Marsch und Kampf, für Bivak und Quartier unterscheiden und die Kleidung vorher passend wählen, soweit es sich vorher übersehen läßt.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch einmal an die bekannte Feldzugs- und Mandobercerfahrung erinnert, daß bei Großfeldzügen warme Unterleidung gerade mangelt, ein Vögele Zettungsspruch, der unter den Rock geklopft oder in die Siesel gelegt wird, eine ganz wunderbare Wärmedeckung hergibt.

Besorgung der Kriegsinvaliden.

Mit diesem heute sehr aktuellen Problem beschäftigt sich dieser Tage die Ortsgruppe Berlin der Gesellschaft für soziale Reform. Wie groß die Zahl anderer sein wird, die aus dem Felde als Krüppel zurückkehren, läßt sich heute noch nicht annehmen übersehen, man rechnet aber mit Jahrtausenden. Mit Unterstützung des Reichsversicherungsamtes soll versucht werden, die Krüppel wieder arbeitsfähig zu machen, und um sie unterzubringen, gedient man ein Verzeichnis jener Industriezweige aufzustellen, die zur Aufnahme Verkrüppelter geeignet erscheinen. — In der Tat handelt es sich hier um ein Problem von großer Tragweite. Es muß verhindert werden, daß die Invaliden gezwungen werden, durch mehr oder weniger verschleierte Bettel sich ihren Unterhalt zu erwerben. Wir haben in Deutschland einige private Anstalten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, „aus verkrüppelten Kriegsneuwäldern“ Steuerzahler zu machen. Die bedauerliche Anzahl dieser Art ist wohl das in durchaus modernem Sinne geführte Krüppelheim in Bohlendorf bei Berlin. Dort ist zum Beispiel ein junger Mann, der statt des rechten Armes nur einen kurzen Stumpf hat, zu einem geschickten Schlosser ausgebildet worden, der mittels einer sinnreichen Vorrichtung mit seinem rechten Arm schwieget, feilt und bohrt, wie es ein Gejagter auch nicht anders kann. Ob man nun aber den bedauernlichen Verkrüppelten auch eine solch individuelle Schandlung,

die zu solchem Schlag führt, angebieten lassen kann, das ist die große Frage. Insbesondere wird darauf zu achten sein, daß im Kriege verkrüppelte Arbeitnehmer nicht etwa schlechter entlohnt oder gar als Vohndrücker verwendet werden. Unter Leitung der Reichsbehörden wird demnächst eine Sachverständigen-Konferenz zusammengetreten, die über die einzuschlagenden Wege beraten soll.

Weihnachts- und Neujahrsverkehr auf der Eisenbahn.

Zur Bewältigung des diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsverkehrs werden an den berechneten Tagen neben Vor- und Nachzügen zu den bereits verkehrenden Zügen noch nachstehende Züge des Friedensfahrplans gefahren:

Strecke Breslau—Liegnitz—Kohlfurt—Berlin.

- Pz. 284 Breslau Hbf. ab 8¹² — Liegnitz an 9¹², am 25./12. u. 1./1.
E. 10 Breslau Hbf. ab 6¹² — Charlottenburg an 11¹², vom 19./12.—4/1.
D. 15 Charlottenburg ab 4¹² — Breslau Hbf. an 8¹², am 19., 28., 24/12 und vom 31./12.—4/1.
D. 11 Charlottenburg ab 11¹² — Breslau Hbf. an 4¹², vom 19./12.—4/1.
Pz. 285 Sommerfeld ab 5¹² — Kohlfurt an 6¹², vom 28.—27./12., und vom 31./12.—3/1.
Pz. 431 Liegnitz ab 8¹² — Breslau Hbf. an 9¹², vom 24.—27./12.
Pz. 435 Liegnitz ab 11¹² — Breslau Hbf. an 12¹², am 25./12. und 1./1.

Strecke Breslau—Kohlfurt—Görlitz.

- Pz. 291 Görlitz ab 6¹² — Breslau an 9¹², vom 28.—27./12. und vom 31./12.—3/1.

Strecke Breslau—Oberhäsien.

- E. 33 Breslau ab 2¹² — Rottowitz an 5¹², am 24. und 31./12.

Strecke Breslau Hbf.—Hirschberg—Görlitz

- Pz. 778 Breslau Hbf. ab 8¹² — Hirschberg an 7¹², am 24. u. 31./1.
Pz. 786 Hirschberg " 6¹² — Görlitz " 8¹² v. 28.—27./12.
Pz. 787 Görlitz " 6¹² — Dittelsbach " 8¹² u. 1./1.—3/1.

Strecke Breslau Hbf. — Görlitz—Schweidnitz.

- Pz. 1083 Breslau Hbf. ab 8¹² — Schweidnitz an 10¹² } v. 25.—27./12.
Pz. 1104 Schweidnitz " 5¹² — Röberwitz " 6¹² am 1./1.
Pz. 1144 Röberwitz " 6¹² — Breslau Hbf. " 7¹² u. 1./1.—3/1.

Strecke Hirschberg—Oberhreibitz—Thau—Josephinenhütte.

- Pz. 1408 Hirschberg ab 2¹² — Josephinenhütte an 5¹² } vom 23./12.

- Pz. 1409 Josephinenhütte ab 5¹² — Hirschberg an 6¹² } bis 3/1.

Strecke Hirschberg—Schmiedeberg.

- Pz. 1457 Hirschberg ab 4¹² — Schmiedeberg an 4¹² } vom 23./12.

- Pz. 1461 Schmiedeberg ab 4¹² — Hirschberg an 5¹² } bis 2/1.

Strecke Liegnitz—Riesa—Kandzin.

- Pz. 874 El.-Weile ab 6¹² — Liegnitz an 11¹² } vom 28.—27./12.

- Pz. 877 Liegnitz ab 8¹² — Kandzin an 4¹² } vom 22./12.—4/1.

- Pz. 889 Kandzin ab 11¹² — El.-Weile an 6¹² am 27./12. u. 1./1.

Strecke Briesen—Riesa.

- Pz. 825 Briesen ab 1¹² — Riesa an 2¹² } vom 28.—27./12.

- Pz. 826 Riesa " 6¹² — Briesen " 7¹² u. vom 1./1.—3/1.

Strecke Kohlfurt—Lauban.

- Pz. 281 Kohlfurt ab 9¹² — Lauban an 11¹² } vom 23.—27./12.

- Pz. 282 Lauban " 12¹² — Kohlfurt " 12¹² } u. vom 31./12.—3/1.

Die Breslauer Baumaßnahmen im Jahre 1914.

Es wird uns geschrieben: Während einige Gewerbe durch den Krieg viel Arbeit hatten, wird bei anderen ein wirtschaftlicher Rückgang festgestellt sein. Namentlich das Baumgewerbe hat durch den Krieg ein großer Einbuße erlitten. Seit Jahren herrscht eine Geldknappheit, die die Lage auf dem Hypothekenmarkt ungemein erschwert und die Bautätigkeit behindert. Anfang des Jahres 1911 sah es so aus, als ob sich die Verhältnisse zum Besseren gewendet hätten.

Vergleicht man die Statistik der Breslauer Bautätigkeit im Jahre 1914 mit dem Vorjahr, so findet man bis auf unbedeutende Störungen eine Hebung gegen das Vorjahr bis zum Beginn des Krieges. Am 1. August waren 108 Neubauten abgenommen gegen 93 im Vorjahr um die gleiche Zeit. Auf die einzelnen Monate verteilt, ergaben sich für den Januar 1914 fünf Neubauten, gegen neun im Vorjahr. Februar: 15 Neubauten, 16 im Vorjahr; März: 14 Neubauten, 14 im Vorjahr. Im April begann eine merkliche Hebung: 16 Neubauten gegen

hat, der leise Hippolyte Laine's „Napoleon Bonaparte“ und Carliles „Friedrich der Große“, beides ganz ausgezeichnete Werke, die in ihren Grundzügen völlig verfälscht angelegt sind. Laines Ziel ist es, an Napoleon seine Willenstheorie zu beweisen, sein Genie abweiten aus der Rose, der er entsprochen ist, und den Zeithistoriern, die ihn umgaben, während Charles' Werk die Überzeugung durchdringt, daß das Genie letzten Endes nicht erforderlich sei.

Die wissenschaftliche Literatur über den Krieg ist natürlich in erster Reihe für den Fachmann bestimmt und ihre Anhäufung kommt man — wohl auch schon um ihres teuren Preises willen — den Arbeitern kaum empfehlen. Der jedoch den ersten Willen hat, sie durchzuarbeiten, der findet sie in jeder höheren Bibliothek: herausgegeben seien Clausewitz (der Meister des Kriegsstrategen), Merle (Tolstoi), b. b. Solz — der selbe, der jetzt in der Tafel ist: „Das Volk in Waffen“, b. Blume (dieser Artikel auch die „Röllstadt“ brachte): Strategie und Taktik Clausewitz: „Die neue Armee“. Ganz zu schlagen von der großen Menge kleinerer Schriften, von denen noch jede Woche neue Hunderte erscheinen. Wer sich über das Problem: Rußland, nach böllerndlicher und geographischer Sicht in umfassender Weise informieren will, der liest Seppens Buch: „Das europäische Russland“, Verlag Lieder (Preis 4,60 RM) und weiter: „Das hungrige Russland“. Mit Bezug auf Frankreich wäre noch von Hugo Schulz „Der deutsche Französische Krieg 1870/71“, Bonniers Verlag, zu empfehlen. Eine wertvolle Ergänzung erhält die militärische, soziologische und geographische Literatur über Russland durch Maxims Prokofew: „Sibirien“, der kleinen Schlußfolgerungen des Kriegs nicht minder. Das Werk des mit zahlreichen Illustrationen versehenen ist, erschien bei Brockhaus, Leipzig (Preis 16 RM). Mit dem Gedicht der Tschiff: „Der heilige Krieg“ Gedichte aus dem Beginn des Krieges (Gen. Tschiff, Schleiermacher, G. Hauptmann, Lehmann, Böhme, Schreyer) und drei weitere. Seine die russischen Gedächtnisse (100 RM) und zwei weitere Werke (50 RM) enthalten 160 Seiten und noch viele Bilder unterbrochen liegen wird. — Nach dem Ende des Krieges ist die Tafel „Die Bautätigkeit“, Preis 100 RM, in Druck. Sie zeigt die Bauten, die unter Bismarck, dem Kaiser und unter Hindenburg errichtet wurden. Bei diesen beiden Tafeln steht „Die Bautätigkeit des Krieges und des Friedens“ (Preis 100 RM) und „Die Bauten des Friedens“ (Preis 100 RM).

16 Neubauten, 11 im Vorjahr. Der Monat Juli bringt dann 15 Neubauten, 11 im Vorjahr. Der Monat Juli bringt dann einen Rückgang mit 16 Neubauten gegen 19 im Vorjahr.

Der erste September steht in der Statistik mit keinem Neubau da; der August vorigen Jahres hatte 15 Neubauten zu verzeichnen. Neben der Geldknappheit, die in allgemeinen schon durch den Krieg hervorgerufen wurde, war es auch der Mangel an Arbeitskräften, der fast jede Bautätigkeit verhinderte. Dieser Mangel an Arbeitskräften hielt an. Viele Baumeister und Unternehmer waren sogar geschränkt, viele Wochen lang ihre Bauten aufzuhören zu lassen, sodass auch hier nennenswert Schäden entstanden sind.

Werden legte sich die Baupolizei sofort ins Mittel und forderte die Bauunternehmer auf, nach Kräften dafür zu sorgen, daß ihre Bauten fertig würden. Dies hatte zur Folge, daß der September mit drei Neubauten in der Statistik erscheint. Der September im Vorjahr hatte acht Neubauten. Am Oktober 1914 wurden vier weitere Bauten fertig; der Oktober des Vorjahrs hatte 16 Neubauten. Im November 1914 ist kein Neubau zu verzeichnen, im selben Monat 1913 7 Neubauten. Der Dezember 1914 schließt mit 8 Neubauten.

Dannach beträgt die private Bautätigkeit in Breslau während der Kriegszeit bis heute 8 Neubauten; das Vorjahr hatte in der gleichen Zeit 51 Neubauten. Zusammen umfaßt die private Bautätigkeit des Jahres 1914 116 Neubauten gegen 117 des Vorjahrs.

Es läßt sich gegenwärtig noch nicht übersehen, wie das Baumgewerbe aus dieser Krise herauzechsen wird. Wenn erst die Statistiken der Konkurrenz und Zwangsversteigerungen des Jahres 1911 vorliegen werden, wird ein einigermaßen brauchbares Bild von der Lage zu gewinnen sein.

Verlaufszeit am „goldenen Sonntag“.

Auch morgen, am „goldenen Sonntag“, können alle Geschäfte von 7 bis 9 Uhr und 11 bis 6 Uhr offen bleiben. Ein sogenanntes Sonntagsbedienen über 6 Uhr außerhalb hinaus ist nicht erlaubt. Alle Kaufleute und Händler rechnen auf eine gute Einnahme, die ihnen zu wünschen ist. Hoffentlich wird auch allen Angestellten das volle Gehalt eingesetzt.

Einführung-Prüfung.

Der Polizeipräsident bringt einen ministeriellen Erlass zur öffentlichen Kenntnis, wonach junge Leute, die auf anderen Schulen als den öffentlichen höheren Lehranstalten (auf Mittelschulen, in Katholiken usw.) oder durch Privatunterricht vorbereitet sind und sich an einer rechts oder neuinstifteten höheren Lehranstalt der Prüfung zum Nachweise der wissenschaftlichen Verdienste für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst unterziehen wollen, von jetzt ab ihre Meldung zu dieser Prüfung nicht mehr bei den einzelnen Lehranstalten, sondern bei dem sog. Provinzial-Schulkollegien einzurichten haben.

* Eine Geldtasche mit 121 Mark gestohlen. Am Donnerstag nachmittag ist einem Kutschfahrer aus seiner Wohnung auf der Tauentzienstraße eine Geldtasche mit 121 Mark gestohlen worden. Der Dieb kann zweifellos nur eine Person sein, die die Freiheitlichkeit und die Gewohnheiten des Kutschers kennt und seinen Fortgang beobachtet hat.

* Eine Gasexplosion heute früh kurz nach 7 Uhr im Barbiergeschäft Berderstraße 49 brachte die Bewohner des Hauses nicht nur, sondern die ganze Nachbarschaft in Aufruhr. Der gewaltige Knall und der Umstand, daß das Schaufenster und eine Tür herausgerissen und auf die Straße geschleudert wurden, daß andere Fenster und Türen zertrümmert oder eingedrückt wurden, gab Grund genug zum Entzücken. Heute früh waren bereits Kunden, meistens Soldaten, im Barbierladen, als man Gasgeruch wahrgenommen, der aus einem Neberraum zu kommen schien, wo der Gasmeister aufgestellt ist. Der Leihlini ging in diesen Raum hinein, um mit einem brennenden Rundholz abzuleuchten und die Ursache der Gasausströmung festzustellen. Da aus eisriger Gas füllte aber bereits den Raum so weit, daß sich das Gas an dem brennenden Streichholz entzündete und eine gewaltige Explosion erfolgte. Der Leihlini erlitt Brandwunden im Gesicht und an den Händen und mußte durch Samariter der Feuerwehr nach Anlegung eines Notverbares ins Allerheiligstekrankenhaus geschafft werden. Trotzdem die Verbindungstür zwischen dem Neberraum und dem Laden herausgerissen und auch das Schaufenster des Ladens auf die Straße hinausgedrückt wurde, ist glücklicherweise von all den Personen, die im Laden weilten, niemand verletzt worden. Dagegen wurde die Schaldecke im Neberraum aufgerissen, seines sind alle Türen und Fenster eingedrückt oder zertrümmert worden. Auch die Fenster in den benachbarten Räumen des Hauses sind vielfach gebrochen. Die Gasausströmung ist ancheinend darauf zurückzuführen, daß der Hahn des Gasmessers nicht dicht abgeschlossen war.

Parteiverlag Diek, Stuttgart, zwei berühmte Romane: „Ein Rückblick“ von Bellamy und „Kunde von Mirendorf“ von W. Morris neu herausgegeben. (Preis pro Band 1 RM)

Der Arbeiter sollte aber auch daran denken, daß er nicht nur in den Jahren 1914/15 lebt, daß der Krieg nicht sein einziges Interesse bilden darf. Auch jetzt soll er beherzigen, daß unter der Kasse mit ihren unvergänglichen Schätzchen ihm zu ganz geringem Preise zur Verfügung stehen, ebenso wie die Rände der internationalen sozialistischen Bibliothek. Gerade in unserer Zeit wird ihm die Lektüre dieser Werke über vieles Schwere hinwegheben.

Menschliches aus dem Kriege.

„Was geht hinaus.“ Die „Königsberger Volkszeitung“ erzählt: In dem Abbau des Dorfes Es... erscheinen russische Setzelpatrullen, während die Hauptmacht längs der entfernten Chaussee dahinzieht. Ein einzelner Reiter hält auf das kleine Anwesen des Käfers Gr. zu und tritt später in die Wohnung. Der Hausvater hält sich versteckt. Von der allein antretenden Frau verlangt der

Politische Uebersicht.

Kriegsstrafe des Kohlenhändlert.

Wie das Kohlenhändlert während des Krieges in Geschäft zu erweitern und seine Preise zu erhöhen verucht, dafür ein Kapital. Das Syndikat schließt mit den städtischen Gaswerken in der Regel drei- und fünfjährige Lieferungsverträge ab. Die Bedingungen sind sehr schärf, insbesondere hinsichtlich der zeitlichen Anlieferung der Kohlen. Wie zu Beginn des Jahres 1912 ausgestandenen Verträge wiesen eine Preisnominierung von 30 Mark für die Tonne Kohlen auf. Mit Ferien aber, und zwar bis zu Beginn des Jahres, war der Preis auf über 15 Mark gestiegen worden. Mit Ausbruch des Krieges stellte das Syndikat die Lieferung zunächst ganz ein. Als sich das dann nicht mehr rechtfertigen ließ, wurde den Gaswerken, die Lieferungen zu den alten, niedrigen Preisen zu beanspruchen halten, eröffnet, daß sich das Syndikat an die Erfüllung der Verträge nicht mehr gebunden fühle. Materialmangel und ähnliches mukten zur oft als Gründe für die Verzästigung dienten. Dem Syntikat gegenüber wurde jedoch festgestellt, daß es den Gaswerken, die bereits die neuen, hohen Preise zahlen, die vollen Quantitäten Kohlen anzufertige. Diese Gaswerke gar, die bisher in der Haupthecke englische Kohlen verarbeiteten, erhielten Lieferungsangebote mit teilweise sehr erheblichen Preisabstrichen. Als man das Syndikat auf diese Tatsache aufmerksam machte, schüttete es vor, es handle sich hierbei um jene Quantitäten Kohlen, die bis zum Kriegsausbruch noch "Elänen" und Frankreich exportiert worden seien. Nur diese Mengen würden den neu zu gewinnenden Kunden zu herabgesetzten Preisen angeboten, um diese zu langfristigen Geschäftsbündnissen bewegen zu können. Damit ist eigentlich schon festgestellt, daß das Kohlenhändlert in der Lage ist, zu liefern, wenn es will. Das Gaswerk einer großen süddeutschen Stadt hat nun nach einem Auswage gesucht, um die Gaserzeugung nicht zu gefährden. Und siehe da, das Kohlenhändlert findet es bereit, das volle Quantum Kohlen zu liefern, wenn der höchste Preis von über 15 Mark für Tonne bezahlt wird und wenn das Werk seine

Rechte an den bisherigen Verträgen nicht auf prozeßualen Wege geltend zu machen verlässt. Kommt unter dieser Voraussetzung ein neuer Vertrag außerhand, dann will das Syndikat für noch austauschbare eintige Tonnen Kohlen zu den alten Preisen nachliefern. Man sieht also, die Notlage, in der sich die Kohlenhändler befinden, will erneute Kohle nicht mehr ins Land kommt, wird jetzt schon weithin ausgenutzt. Wir finden, es höre an der Zeit, dieser Geschäftspraxis einen Riegel vorzu-schieben.

Die abgedachten Kindshände. Wie die "Kritische Zeitung" aus Düsseldorf meldet, hatte das Kriegsministerium wegen Verleidlung von Angehörigen der deutschen Armee an einen Schiffsbefehlshaber Emil Velt, einen Belgier von Meurt, Strafantrag gestellt. Velt erzählte im Oktober in einer Befragung in Münster, daß seine Frau, eine Holländerin, in einem Krankenhaus zu Bentz Kinder gelesen habe, denen deutsche Soldaten die Hände ab-ebacht hätten. In der Verhandlung vor dem Strafgericht betrat die Frau, ihrem Mann etwas Vertrautes gelaut zu haben. Der Angeklagte suchte sich dann dadurch zu verteidigen, daß er das, was er habe, in belgischen Blättern gelesen habe. Die Straftat wurde verurteilt den Belgier, weil er durch die Bebauung von unbewohnten Tälchen Ungehörige der entwischen Armee beleidigt hätte, zu sechs Wochen Gefängnis und sprach dem Kriegsministerium die Besiegts der Veröffentlichung des Urteils zu.

Das letzte Ende dem Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein, an dessen Führer für Bayern er wurde. In Augsburg, wo Tauscher nach mehreren Wiederjahren sich niederließ, stand er auch an der Spitze der Gewerkschaftsbewegung und wurde Präsident der Organisation der Manufakturarbeiter. Schon an dem in München errichteten "Proletariat", als auch an dem in Augsburg herausgegebenen "Vollständiger" war er eifriger Mitarbeiter und später Redakteur. Boblaje G. füllte er. Er hatte er zu erringen und doch gelang es ihm, das Nußburger Unternehmen durch alle Gefahren hindurchzusteuern, bis schließlich das Sozialgesetzes die Organisation und die Presse zerstörte. 1879 überstieß Tauscher nach dem Schleswig und wurde Geschäftsführer der Genossenschaftsbruderschaft Solingen, die den "Sozialdemokrat" herstellte. Von Solingen hat Tauscher wieder mitgemischt an der Bewegung des Zusammengesetzen und seiner Tochter. 1888 überstieß er mit dem "Sozialdemokrat" nach London, um nach dem Fall des Sozialgesetzes nach Stuttgart zurückzukehren und ins Deutsche Geschäft einzutreten. Von 1893 bis 1902 lag die politische Revolution der "Schwäbischen Tagwacht" in Tauschers Händen. Auch in dieser Stellung blieben ihm Gefängnisstrafen nicht erspart. Bei den Landtagswahlen 1900 sandte ihn der Bezirk Cannstatt in den Landtag. Bei den Gemeinderatswahlen 1905 übertrug ihm die Stuttgarter Genossen ein Stadtratsmandat. Beide Vertrauensstellungen bekleidete Tauscher bis zu seinem Tode.

Arka füllte in Jahr hindurch hat Tauscher seine Kraft in den Dienst der Sozialdemokratie gestellt. Sein ganzes Leben und Wirken war seit verbunden mit der Entwicklung der Partei. Schon bei den Wahlen zum Reichstag erhielten ihn die Wähler Augsburgs als ihren Kandidaten auf den Schild. Während seines Aufenthalts in Württemberg war er einer der führenden Agitatoren der Partei. Eine unerschütterliche Überzeugungstreue, ein unabsehbarer Idealismus, ein reiner Charakter, ein harmlos, einfaches Gemüt, aus dem echte Freundschaft den Mittelpunkt gegenüber entsprach, zeichneten Leonhard Tauscher aus.

Die Beisetzung Tauschers findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, im Stuttgarter Krematorium statt.

Parteianangelegenheiten.

Leonhard Tauscher.

Leonhard Tauscher, der 74jährige Veteran der deutschen Sozialdemokratie, ist, wie bereits kurz gemeldet, Mitwoch Nacht in Stuttgart gestorben. Die öffentliche Würklichkeit Tauschers beginnt mit den ersten Anfängen der deutschen Sozialdemokratie. Schon anfangs der über Jahre betätigte er sich in den Arbeit-

Ulster

13, 16, 19, 24, 26 Mk., Paletots Anzüge, Juppen enorm billig.
Herren-
kleiderfabr. M. Juliusberger,
Albrechtsstrasse 41 (Kein Laden).



Paul Kaiser Klosterstr. 68

Klopfspeitschen,
Büßen, Gedreht, Schuhcreme u.
für Militär, Privat und Wiederveräufer
bekannt, billig bei 8169

London & Co., Oderstr. 5,
alte Kleider vom Ring.

Gotthard Völkel aus Langenbielen

empfiehlt feinste Zinna, Jüchen, weiß Leinen, handlicher, Tischwäsche, Gardinen, Wachsteinwand auf Tische, Arbeitsanzüge für jeden Beruf, Hemden, Strumpfwaren und Tricotagen usw. in größter Auswahl.

Breslau, Friedrich-Wilhelmstrasse 51.

Grosser Ausverkauf
wegen Auflage des Geschäftslakals in
**Uhren, Brillanten,
Gold- u. Silberwaren**
Wir gewähren auf unsere spottbilligen
Preise einen Extra-Rabatt von 10%.

Lewy, Alte Grauenstr. 6/10 (Rheinbank)

Berufs - Kleidung



Gustav Knauer, Ecke II Inhaber, Neumarkt Nr. 45 :: Telefon Nr. 4779 :: Neumarkt 45

Weihnachts-Verkauf.

Preise billiger als
Gelegenheitskäufe!

Wollblusen
einfarbig Tuch und Popelin,
Schotten und Streifen.
795 585 395 285 195

Ulster
streng modern
15.00
12.00
9.85

Bluse
kariert,
farbig garniert
195

Röcke
schwarz, blau
farbig
24.00
19.00
15.00

Unterröcke
Schwarz-blau, kariert und
farbig, mit u. ohne Schoss
795 585 385 295 195

Matinees
Tuch- und Flaness-
stoffe, alle Farben
495 395 295 195

Mädchen-Paletof
einfarbig und kariert
985 785 585

Garnierte Kleider
hell und dunkel
1950 1250

Fecht-Pelz-fab-Krawatten
Wert bis 10 Mk. 885

Heindrichs

Am Markt 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 7510, 7511, 7512, 7513, 7514, 7515, 7516, 7517, 7518, 7519, 7520, 7521, 7522, 7523, 7524, 7525, 7526, 7527, 7528, 7529, 7530, 7531, 7532, 7533, 7534, 7535, 7536, 7537, 7538, 7539, 7540, 7541, 7542, 7543, 7544, 7545, 7546, 7547, 7548, 7549, 7550, 7551, 7552, 7553, 7554,

Wochenachtsverkauf

Damen-Wäsche.

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Taghemd aus Hemdentuch mit hältbaren Bogen, Achselchluss | 175 |
| Dasselbe mit Vorderschlüsse | 160 |
| Taghemd aus gutem Hemdentuch, mit gesticktem Sattel und hältbaren Bogen | 185 |
| Taghemd aus gut Wäschetuch m. Hohlnähten, Lochstickerei u. unterlegt. Bogen | 230 |
| Taghemd aus feinem Wäschetuch mit gutem Stickerei-Ansatz und -Einsatz | 240 |
| Beinkleid aus gutem Körperbarchent mit gebogter Krause | 190 |
| Beinkleid aus gutem Wäschetuch mit Stickereikrause, Knieform | 210 |
| Nachthemd aus gutem Wäschetuch mit Stickerei-Einsatz und Saumabschluß | 390 |
| Nachthemd aus fein Wäschetuch mit guter Madapolam-Stickerei u. Säumchen | 435 |
| Stickerei-Unterrock a. fein Madapolam mit gutem breit. Stickerei-Ein. u. Ansatz | 390 |
| Stickerei-Unterrock aus feinem Madapolam mit elegantem, breitem Stickerei-Ansatz und Einsätzen | 650 |

Tischzeuge.

| | |
|------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Halblein. Haussmacher-Tischtücher Jacquard, | 195 200 250 u. 145 |
| Reinlein. Haussmacher-Tischtücher Jacquard, | 245 300 485 u. 225 |
| Reinleinene vollweiße Tischtücher Jacquard und Damast, | 370 430 550 u. 320 |
| Servietten, gesäumt Halbleinene Haussmacher, Dtz. 640 500 | |
| Reinleinene Haussmacher, Dtz. 720 660 | |
| Jacquard u. Damast, vollweiß, Dtz. 880 790 | |

Schürzen.

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Hausschürzen ohne Latz, aus hältbaren Schürzenstoffen | 100 120 135 u. 085 |
| Blusenschürzen, in neuen geschmackvollen Formen | 115 135 165 u. 095 |
| Weisse und farbige Kinderschürzen Reiche | 080 ab |
| Mit Träger von | 100 ab |
| Kinderschürzen, weiß, farbig oder schwarz in allen Größen und zahlreichen Formen | |

Damen-Morgenkleider
Morgenjachten
Untertröse :: Blusen

In allen Abteilungen vorzügliche Gelegenheits-Angebote zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

Deutsche Zeppiche.

| | | | | | | |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------|---------|---------|------|---------|------|
| Tapestry | solide brüsselartige Qualität, 130/200 reichste Musterauswahl | 1150 | 165/235 | 1850 | 200/300 | 2750 |
| la Velvet | bewährtes Plüschtuch, Fabrikat, 130/200 moderne u. Perser-Muster | 1700 | 165/230 | 2650 | 200/300 | 4000 |
| Rasch | bestes Axminster-Fabrikat, 174/235 moderne u. Perser-Muster | 2750 | 200/300 | 4100 | 250/350 | 6500 |
| Haargarn | Bouclé, besond. bewährte Marke, reichh. Musterauswahl | 170/235 | 200/300 | 2900 | 250/350 | 4200 |
| | | | | | | 6100 |

Zeppich-Vorlagen Tapestry, Velvet, Axminster, Haargarn, in unübertreffener Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Fellvorlagen.

Bollelfasse

elegant und dichthaarig, in Art der echten Angorafelle, grau oder weiß, 6.00, 9.00, 14.00 u. 475

Ziegenfelle grau, weiß od. gefärbt, 5.60, 9.35, 14.50 u. 310

Angorafelle

grau, weiß, goldfarbig, schwarz, 10.00, 16.00, 22.00 u. 600

Gardinen.

Tüll-Dekorationen

ausdrucksvolle, mod. Muster, 2 Flügel und 1 Querbehang, 5.75, 7.00 u. 425

Künstler-Tüll-Dekorationen kleingemustert, mit Volant und Spitzen, 2 Flügel und 1 Querbehang, 8.00, 11.00 u. 600

Bunte Dekorationen

farbenreiche Muster auf Etamine oder Leinenstoffen, 2 Flügel und 1 Querbehang, 8.50, 11.00 u. 690

Süßtaschen.

Großblütig-Vorlagen

m. angesetzte Pufftasche, grau, Ziegenfell, imit. Wolf, Braunbär od. schwarz, 100/85 cm, 15.00, 19.00 u. 1350

Süßtaschen, mit Sealskin- oder Fellfutter, 6.50, 9.25, 13.50 u. 375

Wagen-Süßtasche

mit halbtb. u. warm. Fellfutter, 23.00, 38.00 u. 1450

Jagdmuffen

mit Pelzfutter und Besatz, 8.75, 12.50 u. 700

Doden.

Tischbeden

a. doppelseit. Gobelingewebe, m. Fransen, schön gemust

475, 10.50, 10.50 u. 475

Tischbeden

aus modernem Künstlerleinen mit Schnurstickerei in geschmackvoller Aus-

führung

Divanbeden

Gobelingewebe in wirkungs-vollen Perser- oder Blumenmustern, mit Kellimfransen

800, 10.50, 14.50 u. 800

Divanbeden

Mokett-Plüschtuch in mod. Künstlermust., alle Farb., 21.75, 26.00 u. 1825

Divanbeden

Wirbel-Plüschtuch, besond. wohlfeile

langhaar. Mohärdecke, hellgetönte Farben, Größe 150/300 cm, 27.00, 45.00 u. 2300

Geblüm-Teisededen

Oberseite tigerratisches Muster, 7.90, 8.75 u. 625

Kamelhaar-Teisededen

bewährt. Qual. Karo-Muster, 15.00, 17.50 u. 1350

Tüll-Bettbeden

solide Qualität, in mod. Mustern, für 1 Bett, 4.90, 6.50 u.

Tüll-Bettbeden

solide Qualität, in reicher

Musterauswahl, auch mit Volants, für 2 Betten

7.50, 9.00 u. 650

Gatin-Steppededen

seidenglänz. einsfarb., vorzügl. Verarb., 7.75, 9.25 u. 650

Gatin-Steppededen

seidenglänz., mit gut.

Schaffwoll-Füllung, Handarbeit, in allen

Farben, 150/200 cm

18.25 u. 1575

Woll. Schlafbeden

fur. genutzt. mit Jacquardkante

9.70, 11.75 u. 875

Woll. Schlafbeden

weiche, vorzügliche

Qualität, naturbraun mit breiter Streifend-

kante

10.75, 14.00 u. 810

Schlafbeden

echt Kamelhaar, mit griech. Kante, best. bewährt, 13.00, 15.50 u. 1200

Leinenhaus

BIELSCHOWSKY

Nikolastraße 74-76 BRESLAU Ecke Herrenstraße

Heute Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Herren-

Woll-Hemden u. Blusen
Oberhemden :: Vorhemden
Kragen :: Manschetten
Krawatten :: Handschuhe

Billige Kaufgelegenheit

bei

Friedrich Wagner

Friedrich-Wilhelmstraße 26-28
gegenüber Postamt 6.

Kriegerfrauen erhalten doppelte grüne Rabattmarken.

| | | | |
|------------------------------------|------|------------------------------------|-----|
| Winter-Blister | 690 | Burchen-Blusen | 95 |
| Sport-Jacken | 590 | Burchen-Kleidchen | 100 |
| Winter-Kostüme | 1250 | Tüllblusen | 290 |
| Woll-Eherst-Kostüme | 1090 | Elegante Kleider | 190 |
| Mod. Sommer-Pullover | 2200 | Elegante Blusen | 190 |
| Blusen | 280 | Sport-Röcke | 190 |
| Mod. bluse Röcke | 290 | Mod. bluse Röcke | 290 |
| Krab.-Pleatots u.-Anzüge | 390 | Krab.-Pleatots u.-Anzüge | 390 |
| Knaben- & Mädchen-Winter | 700 | Knaben- & Mädchen-Winter | 690 |

Feldpost-

Leinenhaus G. Nutke, Breslau, Kastenplatz 4

1250/2400

1250/2400

1250/2400

1250/2400</p

Zehntausende amtliche Spendenliste zum Helfen des
Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien.
Zum Westen des Roten Kreuzes für die Provinz Schlesien sind
in der Zeit vom 5. bis 12. Dezember 1914 nachfolgende Spenden
eingegangen:

Bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle:
Durch die Gireaulasse des Königl. Oberpräsidiums: Nob. Möller-Hamburg 24. Wandsbedeckung 15. 2. Spende 50 M.
Krieg, Landratsamt, Sammelgelder 200, 25 M. — Durch die Ge-
meindehauptstelle Alt-Wasser bei Waldenburg: Apotheker Lüger 10 M. Magda Horng 5 M. Fräulein Heigel 5 M. Postlehrer Tenschert 10 M. Ungeran 4 M. Klasse II der lath. Oberschule 7,50 M. Sammlung Rischel 13,41 M. Frau Reinsch 5 M. Un-
genannt 0,50 M. — Das Bunalau: Spende eines Pensionärs 25 M.
— Gemeinde Dittersbach bei Waldenburg 675 M. — Unter-
ländischer Arbeiterverein in Niederau 502,20 M. — Frau L. Hirsch-
scher, Wüstegiersdorf 47,90 M. Konsumverein ebenda 75 M. —
Breslauer General-Angeiger 275 M.

Bei der Dresdner Bank, Filiale Breslau:

Franz Holzmann 10 M. Evgl. Volksschule 57, Klasse Ia 2 M.
Gustav Steinmeier, Höfchenstr. 84 (Personal), 7. Klasse 100 M. Gustav
Steinmeier, Höfchenstr. 84 (selbst), 7. Klasse 50 M. Spende bei unserer
Filiale in Gleiwitz eingegangen: Ungeran 5 M.

Bei dem Bankhause Eichhorn u. Co., Breslau:

Franz Gutsbesitzer Böhmer, Hermisdorf bei Waldenburg 2000 M.
(nur für Schlesien zu verwenden).

Bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Breslau,
vormals Breslauer Disconto-Bank:

Reiterklub "Sieg", hier 10 M. Albert Grämel in einer Schieds-
mannsjacke 10 M. Oberrabbiner Dr. Baderman, hier 6 M.
Ungeran 1 M. Schwestern Carolia Walter, z. B. Berlin (als Weih-
nachtsgabe) 10 M. Mag Neumann, Heinzenhof, Kr. Münsterberg,
in zwei Streifstücken 20 M.

Bei dem Bankhause C. Seimann, Breslau:

Ziegeleigerichtsrat Dr. Contag, hier (2. Klasse) 50 M. Frau
Erlichson, hier 3 M. Professor Steinbech, hier 10 M. Frau Elsie
Schäfer, hier 5 M. Frau Apotheker Emma Wolff, hier 5 M. Un-
genannt, hier 5 M. Dr. C. hier 3 M. Philipp und Marie
Schweizer, hier (5. Klasse) 5 M. Frau A. Stuhlemmer, hier 5 M.
Heribert Weise, hier 6 M.

Bei der Schlesischen Handels-Bank Ah.-Gej., Breslau.
Dr. Leo Kuhn, Breslau 10 M. Alois Starosty, Striegau 50 M.
Fräulein von Gröting, Hähnau 5 M.

Bei der Schlesischen Landwirtschaftlichen Bank in Breslau:
Fräulein Ida Riediger, hier 6,70 M. Maurermeister Joh.
Affo, Ratibor 15 M.

Bei dem Schlesischen Bankverein in Breslau:
Frau Edith Fromberg, Breslau (z. B. Berlin, Kurhaus Westend,
Ulmenstr. 25) 1000 M. Oscar Freiherr von Klinger 400 M. Neue
Städtische Ressource, eing. Ver., Breslau 100 M. E. Kreibig, John-
dorf 6 M. Doktor Joseph Pohl, Waldenburg (2. Klasse) 5 M.
Gymnasialist Franz Gentzler 5 M. Magdalene Bachewitz, Semmel-
weis 10 M.

Unmittelbar bei mir eingegangen und sofort verwendet:

Spende von Ungeran zu Weihnachtsfeierungen in den
Lozaretten 200 M. Gesammelt in der Herrschaft Kletschdorf aus
Anregung des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Sanitätsfleus-
ter der freiwilligen Krankenpflege Seiner Durchlaucht des Fürsten zu
Salm-Baruth an Weihnachtsgeschenken für die Formationen der
freiwilligen Krankenpflege 776,20 M.
Allen hochherzigen Gebern danke ich herzlichst.

Breslau, den 17. Dezember 1914.

Der Oberpräsident

als Territorialdelegierter der freiwilligen Krankenpflege
für die Provinz Schlesien.

Ziehung garantiert 22. Dezember

Weihnachts-Lotterie
Westfälische Automobil-Lose à 50 Pf.
sofort bar Geld 11 Lose 5 M. Porto und Liste
empfiehlt und versendet die Glückskollekte 8895
Lotteriebank R. Arndt, Breslau
Neue Schweiditzerstraße 2, Eckhaus Tannenstr. Platz 1.
Sofort bar Geld.

Bürsten

Kehrbesen, Fußmatten, Spiegel, Kümmel, Seiten,
Pinsel, Wäschekleinen, Klopfspitzchen, Ledorfett,
Schuhcreme, Knopfgabeln etc. billigst bei

London & Co., Oderstr. 5. 2. Viertel

11. Werk, Bürsten, Ringe, Seifen, Seifen,
Seife, Seifensetze, Seifenseife,
Seife kalte 1900
Leibniss Wollseidenstrasse 47, L.
Gewicht 100 g. nur gesetzlich.

Strickwolle
Militär-Hosen
Militär-Hosen
Militärsocken
Strickwolle
Tric. - Knit. - Röcke,
Abgewärmer
Leibniss
Oberschutz
Kopf-Zimmer
Sockenlängen

Mit. Strickwolle

Preiswerte Weihnachts-Angebote

Taschentücher



Marke 276.

Apartes weißes Batist-Taschentuch mit farbigem Hobelaum und passend eingerücktem Kranz und Buchstaben.
Größe 32/32 cm. 1/4 Dtz. im Kart. Mk. 1,85

Marke 2048.

Weiße Rohlsam-Batist-Taschentuch mit gesticktem Kranz, Schleife und Buchstaben.
Größe 34/34 cm. 1/4 Dtz. im Kart. Mk. 1,65

Marke 276.

Weiße Blusen-Schürze „Lina“.
Aus vorzüglich. Wäsche-
tuch mit Stickerei.
Ein- u. Ansatz, Mk. 1,25

Weiße Servier-Schürze „Eva“.

Aus vorzüglich. Wäsche-
tuch mit Stickerei.
Hohlfältchen, Stück Mk. 1,35

Linon-Taschentücher

mit leinenartigem Glanz, weiß oder
weiß mit farbiger Kante

Marke „100“

| | | |
|------------------|-------|-------|
| Größe 40/40 | 44/44 | 48/48 |
| Dutzend Mk. 1,55 | 1,90 | 2,30 |

Weiße reinleinene Taschentücher

aus edelsten Flachsgeplinst, hergestellt.

Größe 46/46

| | |
|------------------|------|
| Dutzend Mk. 4,80 | 5,40 |
|------------------|------|

Praktische Militär-Taschentücher

Stück 15, 23, 35, 50 Pf.

Weiße u. farbige Tündelschürzen
mit und ohne Träger
Mk. 2,25, 1,65, 1,35, 1,05, 75, 50 Pf.

Stein & Koslowsky Breslau Ring 25

Oswald Püschen

Neue Graupenstrasse 12,
empfiehlt zum Weihnachtsfest

Honigkuchen

in bekannter Güte.

Spezialität: „Splitzkugeln.“

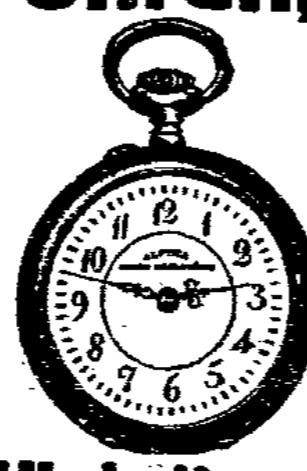
Grosse Auswahl in

Christbaumbehang.

Feldpostpäckchen.

Füllungen nach Wunsch.

Uhren,



8257 Preise!

Uhrketten,
Goldwaren,
Trauringe.

E. Hartmann
Schmiedebrücke
Ecke Ring.

Jedes Jahr

und ganz besonders in diesem bietet unser **Riesenlager** nur **sehr** praktische, **sehr** gute,
sehr preiswerte Weihnachtsgeschenke. Wir haben hervor:

Waschtischvorlagen

66 + 100, Inlaid-
Linoleum, mit kleinen Fehlern, anstatt

4.— Mk. 1.— Mk. das Stück.

Stoffteppiche

einfache und feinste Arten,
8/4, von 7,75 Mk an.

Stoffläufer

in Jute, Tapestry, Bouclé und
Plüsch, Meter von 45 Pf. an.

Bettvorleger

in grosser Auswahl.

Kotos-Teppiche

rund, oval, länglich.

Kokos-Läufer

bis 200 cm Breite.

Kokos-Abtreter

von 70 Pf. an.

Binsematten

bunte deutsche, in rund,
oval und länglich.

Wandschoner

von 30 Pf. an bis feinste
Handmalerei.

Tischläufer, Tablettdeckchen,

Küchenspitze.

Gummihilfe zu alten Preisen und mit
20% Rabatt

sowie vieles andere praktische und billige.

8201

Linoleum-Haus

Stückrath & Co.

jetzt Ring 16 (Becherseite).

Goldener Sonntag!

Hervorragendste Preisermäßigung

Paletots Kostüme Frauen-Mäntel

1 großer Paletot neuester, farbiger Mäntel 10 und 15 Mk.

Preise zurückgesetzt auf

Paletots und Kostüme 10 und 15 Mk.

Ausstellung
im Schaufenster.

Paletots und Kostüme 10 und 15 Mk.



Gedenk-Tafel im Kriege gefallener Parteigenossen und Gewerkschaftler.

Kesselschmied Richard Wende
Berlinerstraße 61.

Bauarbeiter Wilhelm Hein
Wörtherstraße 20.

Dimmerer Paul Sykulla
Dörschensee 3.

Ehre ihrem Andenken!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 19. Dezember.

An unsere Mitglieder und ihre Angehörigen.

Die Angehörigen unserer im Kriege gefallenen Mitglieder bitten wir sehr, uns die Todennachricht sofort mitzutellen, damit uns Weitere veranlaßt werden kann.

Parteimitglieder, die jetzt nicht regelmäßig lassiert werden, bitten wir, ihre Monatsbeiträge im Parteisekretariat, Margaretenstraße 17, Zimmer 30/37, zu zahlen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Breslau.

Achtung Arbeitslose!

Der nationale Frauenbund ist in Breslau unterstellt alle unbeschäftigte Arbeitslosen, die invalidenversicherungspflichtig waren und die arbeitslosen Heimarbeiter. Voraussetzung für die Unterstützung ist aber weiter, daß sich die Arbeitslosen seit einem Jahre in der Stadt Breslau ununterbrochen aufhalten.

Die Arbeitslosen haben sich wegen der Unterstützung im Bureau Schuhbrücke 51 (Kaufmannshain) zu melden.

Die Schuhe werden teurer!

Im Verein der Schuhwarenhändler von Breslau und Umgegend wurde am Mittwoch über die höheren Lederpreise verhandelt. Verschiedene Lederarten seien im Preise um mehr als 100 Prozent gestiegen, die mannsachen Röckosse bis zu 20 Prozent und mehr. Einige Großstädte machen sich jetzt die schwierige Einsicht zu nutze. Mehrere Geschäfte in Breslau haben bereits die Preise für Schuhwaren und Reparaturen erhöht. Eine allgemeine Preissteigerung werde binnen kurzem eintreten.

Geschäftskalender.

20. Dezember.

1841 Staatenvertrag: Abgeschaffung des Sklavenhandels.
1895 † Der soz. Dichter Leopold Jacoby in Zürich.
1912 † Minna Kaufsky, jug. Romanstrafstellerin.

21. Dezember.

1804 Benjamin Disraeli, engl. Staatsmann, in London.
1864 Lassalle-Denkmal in Breslau errichtet.
1895 Stepniak, russ. Soz., in London überfahren und getötet.

Aus aller Welt.

Die englischen Verluste an den Falklandinseln.

Die „Näch. Neuesten Nachr.“ melden aus Rotterdam vom 18. Dezember: Der Jubel, den die englischen Blätter über den Sieg bei den Falklandinseln anstimmen, ist unverkennbar gedämpft geworden. Denn einerseits schlägt man sich der riesigen Übermacht, womit diese paar Kreuzer schließlich zur Strecke gebracht wurden, und andererseits fällt es allgemein auf, daß die Regierung noch immer keine Einzelheiten veröffentlicht und sogar darüber schweigt, welche Schiffe an dem Kampfe teilgenommen haben. Aufzufallen ist es auch, daß die Zensur die Meldungen amerikanischer Blätter, daß die verbliebenen Flotten in dem ungleichen Kampfe mehrere Kreuzer verloren und einen starken Verlust an Menschenleben gesetzt hätten, passieren ließ, ohne bis heute ein Dokument ihren entgegenzustellen. Das Untrauen ist um so größer, als bis heute noch nicht der Verlust des Riesenschlachtschiffes „Audacious“ amtlich bekannt gegeben wurde. Ferner ist man sich darüber bewußt, daß es trotz der gewaltigen Übermacht auscheinend der „Dresden“ gelungen ist, sich der Umlamierung zu entziehen und aus dem Geschützfeld der englisch-japanischen Flotte zu entwinden. Man befürchtet, daß es der „Dresden“ gelingen wird, nach Deutsch-Südwestafrika zu entkommen, wo ihre Mannschaft eine willkommene Verstärkung der dort siegenden deutschen Streitkräfte werden würde.

Neue Feldpost-Schreibstube.

In der Taubstummen-Aufstalt, Sternstraße 80 (Erdgeschoss) ist eine Kriegs-Schreibstube eröffnet worden. Lehrer der Aufstalt werden dort wochentags von 5 bis 8 Uhr nachmittags Rat bei Ausfertigung von Feldpostsendungen erteilen.

Dient an die Sammelstelle, Roßmarkt 3.

Vom Nationalen Frauendienst wird uns geschrieben:

Wie groß der Andrang des Publikums ist, beweist die Tatsache, daß an einem Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr 261 Parteien abgesegnet wurden. Unverändert steht in die Nachfrage nach Bekleidungsstücken für schulpflichtige Kinder. Es fehlt stets für sie an Schuhen und warmem Unterzeug. An einem der letzten Ausgabetermine wurden 186 Paar Schuhe verschoben, mindestens 400 Paar innerhalb zweier Stunden anprobiert. Das ist nur dadurch möglich, daß helfende Damen mit großer Geduld bei der Sache sind.

Leider ist festzustellen, daß die Breslauer Bevölkerung immer weniger und weniger Sachen zuschlägt, während aus der Provinz von einer einzigen Sammelstelle oft bis zu sechs großen Kisten ankommen.

In der letzten Woche ist der ganze Vorrat an Kinderwagen, Betten und Federbetten ausgegangen. Wir richten an alle Begüterten die herzliche Bitte, uns darin wieder kräftig zu helfen. Natürlich werden Federbetten und brauchbare Kinderwagen benötigt.

Unsere feldgraue Soldaten kommen recht fleißig zu uns. An einem der letzten Ausgabetermine wurden nicht weniger als 55 beschont. Unsere Mittel reichen aber nicht weit, um viel zu kaufen, denn für feldgrau wird nur das Geld verwendet, das an Spenden in der Sammelstelle eingetragen. Wer also ein Herz für unsere Soldaten hat und diesen durch die Sammelstelle eine Freude machen will, sendt recht viel Geld an unsere Sammelstelle, Roßmarkt 3 (Eingang auch Blücherplatz 1). Deutschland dankt auf der kämpfenden Armee und der heranwachsenden Jugend.

Zündhölzer in Kriegspaketen verboten.

Im Publikum ist百姓的 Meinung vertreten, daß es ausläßig ist, an die Truppen im Felde mit der Feldpost auch Zündhölzer zu versenden, wenn sie in feste, gegen Druck widerstandsfähige Behältnisse, Blechläsche und dergleichen verpackt sind. Die Ansicht ist, wie durch W. T. W. amlich mitgeteilt wird, nun zu treffend und geeignet, denn Abhänger unter Umständen eine schwere Verantwortlichkeit aufzuwerden.

Von amtlicher Seite wurde mit Rücksicht auf die wiederholte vorgekommenen Selbstentzündungen von Postsendungen und dadurch herverursachter unschöner Brände vor der Versendung feuergefährlicher Gegenstände durch die Feldpost gewarnt. Einfach vor kurzem ist wieder ein Postkraftswagen auf einer Giessenstraße, wahrscheinlich infolge Selbstentzündung von Postsendungen in Brand geraten. Zwei Drittel der Ladung wurden eingebüßt. Zu feuergefährlichen Gegenständen gehören auch Reis- oder Streichzünden, Zündhölzchen jeder Art, einschließlich der im Geschäftsverkehr als Wachstücher bezeichneten Wachsstreichhölzer. Sie dürfen unter keinen Umständen, mag die Verpackung nach Ansicht des Erzeugers oder Abnehmers auch noch so dauerhaft gesichert und eingerichtet sein, mit der Post, auch nicht als Beipack zu Feldpostbriefen usw. versandt werden. Wer dem Verbot zuwidersetzt, kann nicht nur die Allgemeinheit empfindlich schädigen, sondern hat auch mit seiner Person vorbehaltlich einer Bestrafung nach den Gesetzen für jeden entsprechenden Schaden zu haften.

Dank-Telegramm an Hindenburg.

Der Provinzial-Ausschuß, der am Freitag eine Erthung abholt, hat an Herrn von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet:

Feldmarschall von Hindenburg.

Unter Euerer Erzähler zielbewußter Führung und durch den heldenmäßigen Kampf der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ist mit Gottes Hilfe der Ansturm der russischen Übermacht auf Schlesien zusammengebrochen. Namens der ganzen Provinz sendet Euerer Erzähler und Ihren glorreichen Armeen in tiefsinniger Dankbarkeit jubelnden Glückwunsch der heute zur Erthung versammelten Provinzial-Ausschuß von Schlesien.

E. Freiherr von Richthofen.

Serbische Gräber.

Überall in der Mark sind sie verstreut. Erdhügel, Kreuze, Feldblumen, Waffen schmieden sie. Oft begraben unsere Soldaten Feinde, aber auch die Serben begraben Österreich und Ungarn. Da schweigt der Himmel, mit sanfter Hand schreibt menschliche Liebe die Großschrift. „Hier ruht in Gott ein ungarnischer Soldat“ steht auf einem Hügel. An der Ortsmündung, wo der ungarische und kroatische Landstrich decimal herüberbrach, bevor es gelang, die Stelle den Serben zu entreißen, in jenem Winde, wo Serbisch, Bosnisch und Kroatisch Macia, drei Orte, drei Nationalitäten eng beieinander liegen, steht sich Grab an Grab. Unsere Sapporeure liegen da, unsere Söhne, die Sapporeure, die den Übergang vorbereitet, die Brücken schlugen, die Söhne, die über sie in Feindesland gingen. Und neben diesen Gräben gleich die der Serben. Von den Grabinschriften lädt sich ein Bild des Kampfes lesen, der hier tobte. Gewehre sind kreuzweise in die Erde getrieben, Münzen drüber, so sind die Toten begraben. Auf die Gräber der Pioniere sind Spaten trauernd gesetzt. Auf die Gräber der Serben haben die österreichischen Soldaten die langen Granathülsen der 15-Zentimeter-Geschütze von den Donau-Moniten gefest. Solltreuze sind da aus dünnen Weinen, Kreuze aus Eisenstäben geschnitten mit Anklängen zu Serbennäthe und links gegen den Fluss zu einer Bäume ruht ein Sappeuroffizier. Sein Grab ist mit Stacheldraht umspannt. Ganz nahe am Fluss zieht sich ein hohes, weites Grab mit vielen Kreuzen, Kreuz und quer in die Erde gesteckt. Serben liegen hier, von Serben begraben. Sie hatten scheinbar keine Zeit, die Leichen in die Erde zu betten und so waren sie Erde auf sie, deckten sie so zu. Zwischen ihnen lag ein Holzskelet auf dem Hügel. Und so von Grab zu Grab seltsamer Schmutz, schnellbeschlagte Zelte der Pioniere.

(Frl. Sig.)

Die gefangenen „Emden“-Offiziere werden nach London gebracht.

Die „A. J. a. M.“ meldet: Der Londoner Berichterstatter des „Allgemeinen Handelsblatt“ erzählt der „Königl. Zeit.“ aufzufallen, daß demnächst der Kommandant der „Emden“, Kapitän von Müller, und der Prinz von Hohenlohe-Langenburg, der als Offizier ein Vordecker „Emden“ behandelt von Kultivellen nach London gebracht werden sollen. Wie es heißt, werden sie in der Kriegsgefangenschaft so viel Freiheit genießen, wie es den Umständen nach möglich ist.

Unschuldsliche ärztliche Hilfe.

| Die nachbenannten Ärzte: | | Wertags |
|----------------------------------------|------|-------------------|
| Dr. Bulla, Augustastrasse 49 . . | 8—9 | Vorm., 2—3 Nachm. |
| Dr. Helinge, Nikolaistadtgraben 23 . . | 8—9 | " 4 " |
| Dr. Meyer, Lutherstraße 24 . . | 9—10 | " 4 " |
| Dr. Schmidt, Freiburgersstraße 7 . . | 9—10 | " 4—5 " |
| Dr. Banke, Vinzenzstraße 89 . . | 8—9 | " 4—5 " |

erklären sich bereit, in ihren Sprechstunden die Familien der in's Feld gezogenen Soldaten und alle, die durch

durch den Krieg in Not geraten sind, unentgeltlich — wenn darum bei Beginn der Behandlung nachgefragt wird — zu behandeln. Des Nachweses der Bedürftigkeit bedarf es nicht.

Vom Christbaummarkt.

Der Krieg hat auch den Handel mit Christbäumen beeinflusst. Bisher kamen die Bäume größtenteils aus Galizien und Russland. Daß jetzt aus diesen Ländern die Fasche stößt, ist wohl begreiflich. Dafür sind aus dem Böhmerwald und aus sonstigen tschechischen Gegenden viele Bäume eingetroffen. Die Stein- und Silberbirke fehlt aber so gut wie ganz. Soweit diese edlen Sorten auf den Plätzen vertreten sind, müssen die Käufer sehr hohe Preise zahlen. Eine Edelbirke kostet bis zu 10 Mark und darüber. Gefaßt wird meistens die Rottanne (Tanne), die in diesem Jahre ebenfalls teurer als früher ist. Die Nachfrage ist im allgemeinenmäßig. Wie unmittelbar wird, klagen viele Händler über schlechten Geschäftsgang. Für Saalbäume werden hohe Preise gefordert. Die Händler müssen für ihre Plätze 6,60 Mark Standgeld zahlen, das nach Quadratmeter berechnet wird.

Die verhältnismäßig schwache Nachfrage erklären sich die Händler damit, daß in vielen Familien bislang der Weihnachtsbaum nicht erstanden wird, weil der Vater oder der Sohn draußen im Felde liegt. In anderen Familien fehlt der Baum, denn der Krieg hat Trauer hineingetragen. Viele warten freilich mit dem Einstauf des Baumes bis zum letzten Tage in der Hoffnung, ihn rechtzeitig zu erschaffen. Tatsächlich werden aus diesen Gründen noch am heiligen Abend Bäume gekauft. Ob sie aber dann wirklich billiger sind, ist doch sehr fraglich.

Feldpost-Schreibstuben.

Die Feldpost-Schreibstube im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, dritter Stock, Zimmer 69, ist wochentags von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr geöffnet. Außerdem bestehen in Breslau noch folgende Feldpost-Schreibstuben:

| |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Blücherplatz 16 (Städtische Bank), am Werktagen von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends, |
| Winzerplatz 67 (Realgymnasium), wochentags von 8 bis 7 Uhr abends, |
| Marienstraße 7 (St. Marienschule), Eingang Kirchstraße 17, wochentags von 8 bis 7 Uhr abends, |
| Taschenstraße 26/28 (Realschule), wochentags von 8 bis 7 Uhr abends, |
| Neidorffstraße 84 (Kunih-Malberg-Gymnasium), Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 7 Uhr abends, |
| Sonnenstraße 22 (Gymnasium), wochentags von 8 bis 7 Uhr abends, |
| Blücherstraße 9/18 (Viktoria-Schule), wochentags von 8 bis 9 Uhr abends, |
| Mathiasstraße 117 (Gymnasium), wochentags von 6 bis 7 Uhr abends, |
| Sprudelstraße 6/8 (Lehrerinnen-Seminar), wochentags von 6 bis 7 Uhr abends, |
| Worwerkstraße 19, |
| Hirschegasse 13, III. |
| Auenstraße 14, II. |

Wegen des Weihnachts- und Neujahrsfestes bleibt die Feldpostschreibstube Blücherplatz 16 geschlossen von Mittwoch, den 23. Dezember, bis Sonntag, den 27. Dezember, und von Mittwoch, den 30. Dezember 1914, bis Sonntag, den 4. Januar 1915. Die übrigen Feldpostschreibstuben werden die wegen der Feiertage eintretende Einschränkung ihrer Arbeit durch Aushang in ihren Räumen bekannt geben.

* Einem Musikabend für die verwundeten Krieger im Krankenhaus Bethanien veranstalteten am Sonntag Mitglieder der Männergesangs- und Chörevereinigung Breslau unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lindner. Mitwirkende waren Herr Kapellmeister Georg Märklin und dessen Chöre sowie die Konzertängerin Fraulein Margarete Löwe aus Berlin. Die Solo- und Chorwörte wurden von den Zuhörern freudig und dankbar aufgenommen.

* Das Kind, kein Engel ist so rein... Also berichten die Londoner "Times", wie Bar Nikolaus eine edle Handlung beginnt: „Dann legte er seine königlichen Kleider ab, zog die Uniform des Soldaten an, nahm Rucksack und Gewehr über die Schulter und ging so in seinem Besitzum Privathaus zwei Stunden lang spazieren. Um liebsten würde er wie ein gewöhnlicher Soldat den Tag im Schuhengraben aubringen. Solch eine Handlung wird in der Geschichte wiedererklingen und die Herzen der ganzen nicht deutschen Welt gewinnen. Aber notwendigerweise ist der Bar den Bauern gegenüber gleichsam etwas überirdisches, gewissermaßen ein Riese oder ein Halbgott. Und deshalb würden sie durch eine solche Handlung vielleicht doch nicht in der richtigen Weise beeinflußt werden, da sie sie nicht verstehen würden. Doch wer weiß? Edle Handlungen tragen ihren Wert in sich selbst.“

Danach ist klar, daß der Nikolaus nicht mehr nur bei seinen russischen Bauern als „etwas überirdisches, ein Riese oder Halbgott“ gilt, sondern auch bei den Lesern der Londoner "Times". Ob Nikolaus, der Prototyp des Demokratienmessias und Bogomil wohl selbst je zu hören gewagt, daß die Presse des „freien Volkes“ ihm so die Hinterseite lässen wollte?

Armee England!

* Ein neuer Versicherungsweg: „Times“ meldet: Seit Kriegsbeginn sind an der Ostfront zahlreiche Versicherungen gegen die Beschiebung aufgenommen worden. Die Versicherung erfolgte anfangs zu nominalen Raten und später zu 5 oder 10 Schilling für 100 Pfund Sterling. Später liegen die Raten. — In Frankreich wurden Versicherungen mit Raten bis zu einem Pfund abgeschlossen. Jetzt nach dem Verlust über die Versicherung wurden Raten von 30 Schilling bis zu 5 Pfund Sterling gefordert.

* Zum Aufbruch ins Gefangenensegel auf der „Süd-West“. Das Militärgericht in Düsseldorf auf der „Süd-West“ verurteilte den ehemaligen Oberst des Hamburg-Militär-Klubs, Kurt Wallach wegen Aufstellung zum Aufbruch im Gefangenensegel am 15. November. Dies Urteil wurde nach der Bekanntmachung bestätigt gemacht.

* Der eingesetzte britische Offizier und britische Armee-Gefechtskarte verriet, daß „Zeven“ und „Weisen“ Orte der Kriegsgefangenenhaft über die britischen Grenze eintreffen.

Für die Kindermärchen-Vorleseungen,
die durch zahlreiche prachtvoll kolorierte Nischenbilder ergänzt werden, sind noch für Montag, Dienstag und Mittwoch Eintrittskarten in der Expedition des "Vollzwangs", im Gewerkschaftshause und an der Kasse bei Beginn der Vorstellungen zu haben. Der Eintritt beträgt pro Kind 5 Pf., Erwachsene zahlen 10 Pf.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.
(Mitteilungen aus den Direktionen)

* **Stadttheater.** Die heutige Vorstellung von "Die Land" unter Leitung von Kapellmeister Pröller, inszeniert von Oberregisseur Schubert, beginnt um 8 Uhr. Am Sonntag nachmittag wird das Weihnachtsmärchen "Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" wiederholt. Abends 8 Uhr geht "La Traviata" von Verdi in Szene. Kammerjäger Friedrich Blasché ist zu einem nochmaligen Gottesdienst und zwar für Dienstag, den 22. Dezember, für die Thielolle von Wagners "Fliegende Holländer" gewonnen worden. Weitere Aufführungen des Weihnachtsmärchens "Wie Klein-Else das Christkind suchen ging" finden statt: Mittwoch, den 23., nachmittags 1 Uhr, Freitag, den 25., und Sonntag, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Der Spielplan für die Weihnachtsfeiertage lautet: Freitag, den 23. Dezember (1. Feiertag), abends 7 Uhr, "Lohengrin", Sonnabend, den 26. Dezember (2. Feiertag), abends 8 Uhr, neu einstudiert "Königslinder", Sonntag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, "Bassifal".

* **Operntheater.** Heute, Sonnabend, wird Schillers "Wilhelm Tell" gegeben, von Herrn Oberregisseur Richard Gorler neu einstudiert. Sonnabend und Sonntag, nachmittag 3½ Uhr, "Klein-Däumling" zu kleinen Preisen. Sonntag abend wird, um den allgemeinen Wünschen des Publikums zu entsprechen, Georg Hermanns Schauspiel "Tschiken Gebert" nochmals gegeben.

* **Thaliatheater.** Heute, Sonnabend, geht neu einstudiert das Hauptspiel "Aische Brüder" von Robert Koch in Szene. Regie: Willi Bill. Sonntag nachmittag zu ganz kleinen Preisen Sudermanns "Ehre". Abends gelangt Franz und Paul von Schönhans Lustspiel "Der Raub der Schönheiten" zur Aufführung.

* **Thaliatheater (Operettenbühne).** Heute, Sonnabend: "Extrablätter!" Morgen, Sonntag nachmittag, zu kleinen Preisen: "Wiener Blut"; abends: "Extrablätter!" Montag und die folgenden Tage: "Extrablätter!" Freitag (1. Weihnachtsfeiertag) nachmittag: "Polenblut"; abends: "Extrablätter!" Sonnabend (2. Weihnachtsfeiertag) nachmittag: "Ein Walzertraum"; abends: "Extrablätter!" Sonntag (3. Weihnachtsfeiertag) nachmittag: "Der Bissenerbaron"; abends: "Extrablätter!" Der Verlauf für die angekündigten Vorstellungen findet täglich statt.

* **Wibis-Theater.** Morgen finden die leichten Probe-Sonntagsvorstellungen vor den Weihnachtsfeiertagen statt. Nachmittags 1½ Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr. In beiden Vorstellungen, sowie an allen Weihnachtsfeiertagen wird das allseitige vaterländische Volkstheater "Immer seise druss" aufgeführt. — Der Vorverkauf für die Feiertage hat bereits begonnen und ist ein sehr reicher. Auswärtsigen Besuchern zur Kenntnisnahme, daß die Abendvorstellungen bereits 10 Uhr 40 Min. beendet sind.

* **Viktoria-Theater.** Heute, Sonnabend, ist zum leichten Male die "Seemannsbrau" mit Leonhard Hassel. Von Sonntag ab gelangen drei Stücke zur Erstaufführung: "Citrons geben sich die Ehre" und "Patscha Bibbel bei", beides Polcen von Hassel, und der Schwanz "Die Weihnachtsgegens" von Leopold Cohnmann. An den Weihnachtsfeiertagen finden auch Nachmittags-Vorstellungen statt. Billets täglich von 9 bis 2 Uhr an der Theaterlaube und tagsüber im Verleihbüro Baratz.

* **Dominikaner.** Morgen, Sonntag, im gemütlichen Dominikaner zwei Vorstellungen. Von den Leipzigern wird gegeben "Der Schmied von Uhlenhöch" große Weihnachtsomödie und Nr. 13.

* **Keltgarten.** Dir. H. Krätsch. Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen, nachmittag 3½ und abends 7 Uhr. In beiden Vorstellungen Willi Haase mit seiner Gesellschaft. Neues Programm: Tante aus Österreich und Onkel Toni. Weihnachtsomödie. Außerdem Spezialitäten. Im Tunnel die wunderschöne Kriegsmalerei, dazu großes Konzert.

* **Palmengarten.** Morgen, Samstag, Wie der Eröffnung des neu renovierten beliebten Konzert-Etablissements mit patriotischen Konzert: Maipolde-Orchester u. Anfang 4 Uhr.

* **Ritter-Wilhelm-Theater.** Neue Schweidnitzerstraße 19. Das wahre Sitten-drama in 3 Akten "Herrnrecht". Die Leib

Hauptbastei sind die bei dem Kinopublikum so überaus beliebten Wanda Treumann und Biggo Larsen. Außer der meisterhaften Darstellung ist das Drama so außergewöhnlich gefüllt, daß man bis zum Schluß des Stücks in größter Spannung erhalten bleibt. Das ist von entzündender Komik. Außerdem werden die Bilder "Der siegreiche Weg des Kronprinzen" vorgeführt. Weiter werden noch die beliebten Bilderberichte von den Kriegsschauplätzen vorgeführt.

* **Palast-Theater.** Vollständig neuer Spielplan: Bassermann in dem Meisterwerk "Der König", 4. Akt, Tragödie eines Tragöden. Mitwirkend das Wunderkind Hanni Reichwald. Zum erstenmal sehen wir Bassermann in einer Rolle, in welcher er die Wonne und Leid seines künstlerischen Berufes verkörpert. Seine Partnerin ist dieses Mal das Wunderkind Hanni Reichwald, welches in Aussicht und vollendetem Spiel dem großen Tragöden vollkommen ebenbürtig sein dürfte. Im Zeichen des Kriegsberichts steht ein höchst aktueller Kriegsbericht. Außerdem das aktuelle Zeitbild: Michels Weihnachten 1914, 2. Akt. Stimmungsvoller: Wie unsere Braven Weihnachten im Felde feiern. Sonnabend, Sonntag ab 3 Uhr (Kassenöffnung 2½ Uhr); Weihnachtsmärchen-Jugend-Vorstellung im kleinen Saale. Kinder auch allein Zutritt.

* **Schauspielhaus, Schuhbrücke.** Im Schauspielhaus, Schuhbrücke, gelangt der monumentale Film der Welt "Die Kinder des Kapitäns Grant" nach dem berühmten Abenteuer-Roman von Jules Verne in 8 Akten zur Aufführung. Ein Meisterwerk führt erstaunenreicher Bilder. Noch niemals ist der menschlichen Phantasie so weiter Spielraum gewahrt, wohl noch nie ist ein Bild von solcher Großartigkeit und packender Wirkung geschaffen worden. Außerdem bringt das Schauspielhaus noch den neuesten Kriegsbericht mit der höchst aktuellsten Aufnahme "Die Dardanellen lampions bereit."

Aus Breslau (Land)-Neumarkt.

Schmiedefeld. Die Kriegerfrauen werden ersucht, Sonntags vormittag um 10 Uhr das Weihnachtsgeschenk in Schmiedefeld bei Grünich abzuholen. Der Distriktsführer

Friedländer's Weihnachts-Rummel

Nur Sonnenstrasse 30, Ecke Trinitatstrasse
Von Sonnabend, d. 19., bis Donnerstag, d. 24. Dezember:

Doppelt

Rabatt

grüne Marken, oder 10% in bar.

Enorm billige Weihnachts-Angebote.

Bezüge weiß oder bunt in allen Preislagen, ein Oberbart u. 2 Kopfkissen von 4,50 zu

Sweter, Wattakragen, Herren-Normal-Hemden u. Hemden der, Herren- u. Damen-Sachen-Hemden, Schlüsse, Plaids, Filzhüte u. 1000de auf. Artikel besonders zu Weihnachtsgeschenken passig.

Große Auswahl Spielwaren

Sämtliche Sorten Rumpfe u. Puppenköpfle sowie simili et Puppenähnlichkeit.

— Handarbeiten —
angefertigt, fertig und gezeichnet, Reizende Kleiderstoffe und Blusen-Fanelle. Prachtvolle Bettwandschoner mit schönsten Sprüchen 1,85, 1,40, 95 Pf.

Gratist! beim Einkauf von 2 Mk. einen schönen Abreisskalender mit Tasche.

Auszahlstelle grüner Rabattbücher.

Verlangen GRATIS bei 3-5 Mark Einkauf. Sie ferner Waschlöffel — Wunderkerzen — Puppen — Spielwaren zum Aussuchen. Wunderkerzen — Puppen — Spielwaren zum Aussuchen.

83681 Weihnachtsfeldkümmchen gratis.

Weihnachts-Angebot

8544

Pelz-Colliers, Muffen Plüschi-Garnituren

Tibet-Colliers Mk. 3.— Hermelin, imit. ganze Garnitur Mk. 2,50

Schwarz Canin-Krawatten „ 3,50 Grau Krimmer „ „ „ 5.—

Herz-Murmel 13,50 || Persianer „ „ „ 8.—

==== Pelzwesten Mk. 13,50 =====

BRESLAU
Blüttnerstr. 32/33
Ecke Reuschestrasse

Robert Schlesinger

Sonntag von 11 bis 6 Uhr.

G. Blumenthal & Co.

Ring 19, Filiale Gartenstr. 9.

Alle Sorten zu billigsten Preisen.

Versandfertige Feldpostflaschen mit divers. Füllungen von 75 Pf. an.

Bei Bar-Einkauf von 20 Mk. an Feldpostfläschchen gratis.

Helft einander!

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

— in der Volkswacht —
kosten die kleine Zelle

— nur 15 Pfennige. —

Für Garderobe und Toilette im Café „Tauentzien“ (6 Jahre in einer Hand) 8454

ein tüchtiges Ehepaar zur 1. Januar 1915 gesucht.
Nur schriftl. Meldungen an R. Kuhmert, Freiburgerstr. 20.

—————

Tüchtige Torniester-Arbeiter

finden bei höchstem Lohn 8548

dauernde Beschäftigung.

Meldung Sonntag, früh 9 bis 12 Uhr.

Hermann Leipziger,

Königstrasse 11, I.

Tüchtiger Schweißdegen

für Hausbruderei per sofort gefunden. Offert mit Bezeugnissen und Lohnanträchen unter J. g. 100 an die Expedition d. Zts.

8545

Schmiede

sofort geöffnet. Höchste Löhne dauernde Beschäftigung. 8545

R. Möhle & Sohn,
Zauckerstraße 55.

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

8545

Festgeschenke für Jedermann

Geschenke für Damen

| | | |
|------------------------|-----|-----|
| Handschuhe | 250 | 150 |
| Kopfschals | 350 | 175 |
| Jabots | 200 | 125 |
| Ledertaschen | 500 | 350 |
| Pompadours | 400 | 250 |

| | |
|------------------------------------|------|
| Stoff zu Kleid od. Bluse | 300 |
| Seide zur Bluse | 500 |
| Sammet-Mantel | 2500 |
| Modernar Ulster | 1450 |
| Morgenrock | 850 |

Geschenke für Herren

| | | |
|------------------------------------|-----|-------|
| Oberhemd, bunt o. farbig | 150 | 350 |
| 1/2 Dz. Kragen | 275 | 200 |
| Eleg. Krawatten | 125 | 75 PL |
| Handschuhe | 250 | 150 |
| Regenschirme | 125 | 350 |

| | | |
|-------------------------------|------|-------|
| Unterhemd u. -Hosen | 275 | 210 |
| Reise-Mützen | 150 | 95 PL |
| Reise-Decken | 1050 | 800 |
| Herren-Westen | 375 | 290 |
| Herren-Ulster | 4500 | 3850 |

Ein Posten

Grosse Mädchen-Kleider

Grösse 85—110 für das Alter von 10—14 Jahren
spottbillig.

Geschenke für Beruf

| | | |
|-----------------------------|-----|-----|
| Friseur-Jackett | 350 | 295 |
| Monteur-Jacke | 215 | 165 |
| Fleischer-Hilfet | 395 | |
| Bäuerin-Jacke u. Hose à 450 | 385 | |
| Konditor-Jacken | 400 | 375 |

Geschenke für Dienstboten

| | | |
|---------------------------|-----|-------|
| Stoff zum Kleid | 375 | 225 |
| Stoff zur Bluse | 395 | 295 |
| Kostümrock | 275 | 195 |
| Hausbluse | 150 | 95 PL |
| Wigermantel | 950 | 695 |

Geschenke für Kinder

| | | |
|-------------------------------------|------|-------|
| Sweater f. Knab. u. Mädel | 150 | 95 PL |
| Bleyles Anzige | 1500 | 1300 |
| Kinder-Kleidchen | 150 | 95 PL |
| Kinder-Mädel | 450 | 375 |
| Knaben-Anzige | 575 | 475 |

| | | |
|--------------------------------------|-------------------|-------|
| Kaaben-Mädel | 550 | 350 |
| Tora-Anzug f. Mädchen | 960 | 1350 |
| Kinder-Schürzen | 75 PL | 38 PL |
| Pelz-Mützen, Kragen u. Muß | zu | |
| Handschuhe u. Strümpfe | billigen Preisen. | |

Haus- u. Wirtschafts-Geschenke

| | | |
|---------------------------------|-----|-------|
| Tee- u. Kaffee-Gedeck | 395 | 295 |
| 1/2 Dz. Handtuch | 345 | 245 |
| 1/2 Dz. Wischläufer | 195 | 165 |
| Teppiche, Vorlagen | 450 | 375 |
| Linoleum-Läufer | 110 | 90 PL |

8554

M. Schneider

Breslau,
Neue Schweidnitzerstr. 1.

Sonntag geöffnet bis 6 Uhr.

Erscheint dreimal wöchentlich.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Den Lesern bei Einkäufen empfohlen.

| | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Brüg Alkoholfreie Getränke. Scholz, Emil (Villener Edelbrauerei). | Uhren und Goldwaren. Schellner, F., gepr. Uhrmärk., Zollstr. 5 | Peisterwitz Fleischerel. | Gasthäuser. Kranz, H., Gaffoij zum weißen Adler, Willaschick, Anton, Breslauerstr. 3. | Kolonialwaren, Drogen, Fahrräder Dante, Gust., (Fahrrad-Reparaturwerkstatt). |
| Arbeiter-Konfektion. Neumann, M., Oppelnstr. 25, Orl. Metzfel. Mildner, L., Urfelstrasse 1. | Zigarren und Zigaretten. Grotter, M., Burgstr. 2 (Schildhauerei). | Strehlen | Haus- und Küchengeräte. Weiß, P., Breslauerstr., Zeitungskram. | Restauratoren, Fahrräder. Scholz, W., (Fahrrad), Engel, Max., Groß-Möbelen. |
| Bierbräuereien. Brügger Bierbräuerei 21, G. Bürgerliches Brauhause, C. G. m. b. H. | Zigarren, Zigaretten, Papierwaren. Hoepfchen, Georg, Ed. Zoll-n. Burgstraße | Herren- u. Knaben-Garderobe. Herrn-Bekleid. Haus | Kolonialwaren. Zimmer, August, Molkenstraße 4. | Schnittwaren, Kolonialwaren. Engel, Max., Groß-Möbelen. |
| Bierverlag. Kunze, Gustav, Langestraße 20. | Bunzlau | Nähmaschinen. Kühner, O., Ring 25. | Mannschaftswaren, Arbeiterkonfektion. Breslauer Engros-Bager, Breslauerstr. 10. | Kl.-Mochbern. Restauranten, Wille's W., Gasthaus, St. Reichen. |
| Destillation, Weinhandlung. Schmidt, Ernst, Langestraße 18. | Uhrkästen, Weiss- u. Wollwaren. Ruhner, J., Görlitzerstr. 40 (Galanteriew.) | Fleischerel. | Schuhwaren. Schubert, P., Breslauerstr. 25, Zug. u. Sigarett. | Neukirch — Maria-Höfchen. Restauratoren, Müller's Etablissement, Maria-Höfchen, Stephan, Julius, (Bistro am Bahnhof). |
| Fahrräder und Nähmaschinen. Schmidt, G., Oppelnstr. 8, Reparat., Miss. | Glogau | Uhren, Gold- u. Silberwaren. Trebnitz, Genossensch.-Branerie T. G. m. b. H. | Uhren-, Gold- und Silberwaren. Otto, Oskar, Breslauerstr. 31, Kfr. Scholz, Herm., Breslauerstr. 4, Martinpl. | Opperau Restauratoren, Neulandt, Franz, Operau. |
| Fleischerel u. Wurstfabrik. Thiel, Ernst, Paulusstraße 6. | Bautzen | Kaufhaus | Hundsfeld | Oswitz Restauratoren, Restaurant „Zur Grödelbrücke“, Bentz, G., Oskar, Schubert, Wilhelm, Oskar, „Bolskerien“, Herm. Gabler, Zimmermann, Hugo, Oskar. |
| Herren- u. Knaben-Garderobe. Ruhner, Fr., Langestraße 11, Arbeitergarderobe. | Bautzen | Fleischerel. | Fleischerel. | |
| Holz- u. Kohlenhandlung. Triller, Carl, Renndorferstraße 55. | Bautzen | Uhren- und Gold- u. Silberwaren. Ruhner, Paul, Langestraße 28. | Uhren-, Gold- und Silberwaren. Ruhner, Paul, Langestraße 28. | |
| Hölle, Mützen, Pelzwaren. Holzweissig, Franz Nachl., Mühlstr. 14, Leibnitz, F., Zollstr. 11/12, Schuhm. | Musicwaren | Cosel. | Restauratoren. Gelber Löwe, (Inh.: Georg Pohl). | Pilsnitz b. Breslau |
| Kaufhäuser. Bach, Arth., Ring 30. | Jauer | Bücherel. | Klettendorf-Hartlieb | Rosenthal-Carlowitz |
| Kinderwagen, Korbwagen u. Bürstenwagen. Pohl, Walter, Stord., Paulauerstr. 29. | Kinderwagen, Korbkörbe, Leitwagen. Heinrich, Elvina, Wiv., Königstr. (Bürstenw.). | Papierhandl., Postkart.-Zentr. Janz, S., Wätzstr. 9, Zigaret. u. Zigaret. | Fahrradhändl. u. Reparaturwerkstatt. Röhle, P., Klettendorf, Schuhmach., Gramm. | Restauratoren. Friedrichshof Rosenthal, 11000 Str.-Rödt Scholz, G., Sängerklub, Hundsfeld, Schaff. Scholz, Mich., Hundsfeld, Grau, 50, Ob. „Zur goldenen Esse“, Inh.: Jos. Grau. |
| Korbwaren, Kinderwagen. Augenreich, R., Langestraße 8. | Restauratoren. | Posament, Weiss- u. Wollwaren. Kreft, Georg, Ring 19. | Fleischerel und Wurstfabrik. Seizing, Alfred, Hartlieb, Ruhner, August, Klettendorf Nr. 1. | Schottwitz-Friedewalde |
| Kunst-, Weiss- und Wollwaren. Scholz, Waren-Bojer, D. Tasib, Ring 27, Schwedenberg, C., Zollstraße 30. | Restauratoren. | Uhren- und Goldwaren. Kreft, Michael, Ring 20. | Restauratoren. Grafe, Ernst, Klettendorf, Ruhner, August, Klettendorf Nr. 1. | Gross-Vachansch. Restauratoren, Scholz, Gustav, Carl, Friedrich. |
| Möbel- und Sarg-Magazin. Schumann, Christian, Wagnerstr. 16/17. | Neumarkt | Uhren- und Goldwaren. Kreft, Michael, Ring 20. | Schuhwaren und Schuhmacher. Sippe, Emil, Hartlieb. | Klein-Tschansch. |
| Naturbutter, Margarine, Käse. Weiß, Otto, Oppelnstraße 84. | Bier-Brauereien. „Stadt“ Breisach, Scholz, W., Wetzlar. | Uhren, Goldwar., Rathenower Brillen. Sanger, M., Brüggerstr. 20 (Trauring). | Restauratoren. Grafe, Ernst, Klettendorf. | Brücke. |
| Pfefferkuchenher. Wöhm, B., Zollstraße 29. | Ohlau | Uhren, Goldwar., Rathenower Brillen. Sanger, M., Brüggerstr. 20 (Trauring). | Restauratoren. Grafe, Ernst, Klettendorf. | Brücke. |
| Pfefferkuchenher. Renn, Herm., Langestraße 19. | Bäckerei und Konditorei. | Uhren- und Goldwaren. Sippe, Emil, Hartlieb. | Restauratoren. Grafe, | |

Stadt-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
„Gießland“
Samstag nachmittags 8 Uhr:
„Wie klein-Eise das Christkind fanden ging“
Sonnabend 8 Uhr: 8334
„La Gravata“
Dienstag 8 Uhr:
Schauspiel des Komponier-Sängers
Friedrich Plaschke
„Der steigende Holländer“.

Lobe-Theater.

Sonnabend, nachmittags 8½ Uhr:
„Klein-Päumling“
Sonnabend 8 Uhr: 8340
„Wilhelm Tell“
Samstag nachmittags 8½ Uhr:
„Klein-Päumling“
Samstag 8 Uhr:
„Geistlichen Gebert“
Montag 8 Uhr:
„Wilhelm Tell“.

Thalia-Theater.

Sonnabend 8 Uhr:
„Athenbrödel“
Samstag nachmittags 8½ Uhr:
„Die Ehre“
Samstag 8 Uhr: 8342
„Der Kampf der Saberlinnen“

Schauspielhaus

Spielen: 8 Uhr, Tel. 2546.
Sonnabend 8 Uhr:
„Extrablätter“
Samstag nachmittags 8½ Uhr:
„Wiener Blut“
abends 8 Uhr: 8332
„Extrablätter“
Montag 8 Uhr:
und die reizenden Tage:
„Extrablätter“

Lieblich Theater

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr:
„Immer feste druff“
Sonntag, 20. Dezember:
2 Vorstellungen 2
nachmittags 1½ & 4 Uhr (kein Preis).
In beiden Vorstellungen:
„Immer feste druff“
8338

Viktoria-Theater

25.12. 8 Uhr: 8334
Haskel
„Citrons geben sich die Ehre“
„Pascha Bubbley“
„Die Weihnachtsgans“
Am 1., 2. und 3. Feiertag:
Nachmitt.-Familien-Vorstellung
Beginn 8½ Uhr.

Sie!!! Wohin???

Dominikaner.

Das schlauste Sonntagsvergessen.
Heute 2 glänzende Vorstellungen
der brillanten Leipziger

Der Schmied von Uhlenhöhe

Große Weihnachts-Komödie.

Nr. 18.

Zeltig kommen, guter Platz.

Pulmengurten

Dir. H. Kratzik.
Heute Sonnab-

Wieder-Eröffnung

mit großem
Patriotischen Konzert.

Kaspold-Orchester

etc. etc.

Aufzug 4 Uhr.

Preis 10 Pfennige.

Zeltgarten

Dir. H. Kratzik.
Heute Sonnab-

8553

2 Grosse Vorstellungen 2

Nachm. 8½, abends 7 Uhr

Neues Programm

Willi Haase

I. Tante von Oswitz.

II. Onkel Toni.

Weihnachts-Komödie.

Ausserdem:

Spezialitäten

Im Tunnel

die wunderschöne

Kriegs-Malerei

dazu
Gr. Konzert.

ichtspiel-Haus

Uhauerstr. Ecke Schuhbrücke
Das monumentale Film-Wunder der Welt!

Die Kinder des 8541

Kapitän Grant

Der berühmte Abenteurer-Roman von Jules Verne.

8 Akte,

Hauptscenen:

Verschollen. — In den Klauen des Kondors. — Die Banditen der Präria. — Orkan in den Pampas. — Die wahnsinnige Büffeljagd. — Auf Leben und Tod. — Der Schrecken der Kordilleren usw.

Neuester Kriegsbericht:
Die Dardanellen kampfbereit.



Kaiser Wilhelm-Theater

Neue Schweidnitzerstr. 19

Herzensrecht.

Großes Sitten-Drama in 3 Akten.

Überzeugend vom Anfang bis zum Ende.

In den Hauptrollen:

Manda Trenzmann

Urgo Larsen.

Die drei Prinzessinnen

Eine klitz. Komödie in 3 Akten.

Ferner: 8366

Der siegreiche Weiser-Kronprinz

sowie:

Die lustigen Kriegsberichte von der Front schreibend.

sofort

Gefallene, verwundete und vermisste Schlesier.

Aus der 105. amtlichen Verlustliste.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 10,**Breslau.**

Lipno, Nikolai und Gust Stenke vom 13. bis 16. 11. 14.
1. Bataillon.
1. Kompanie.
Gren. Woklaw Wielinski, b. Gr.-Btl. Gren.-Regt. Nr. 2
überwunden, verwundet.
Wehrmann Paul Thomalla, Kammerau, Oppeln, vermisst.
Wehrmann Josef Kinkel, Münsterberg, vermisst.
Wehrmann Otto Drach, Zrehen, vermisst.
Wehrmann Johann Boni, Rudo, Zabrze, vermisst.
Wehrmann Paul Givin, Lubo, Zaborze-Poremba, Zabrze, vermisst.
Wehrmann Karl Stanisla (2. Komp.), Breslau, verwundet.
Wehrmann Paul Phisipjat (3. Komp.), Gr.-Schierakowitz,
Tost-Gleiwitz, verwundet.
Wehrm. Jos. Olszanowski (3. Komp.), Gonsew, Zlin, gefallen.
Gren. Wilh. Gahns (4. Komp.), Gersin, Goldberg, gefallen.
Grenadier Ernst Schreiber (1. Komp.), gefallen.

2. Bataillon.

5. Kompanie.

Unteroffizier Franz Bauder, Mühlendorf, verwundet.
Unteroffizier Kospor Neuen, Breslau, verwundet.
Gefreiter Leo Fischler, Malchow, verwundet.
Gefreiter Karl Döbler, Leudaninde, verwundet.
Kriegsfreiwilliger Franz Wendland, Mossow, verwundet.
Wehrmann Franz Caliebe, Cambi, Medlenburg, verwundet.
Grenadier Wilh. Sollnburg, Züllichom, Stettin, verlo.
Kriegsfreiwilliger Albert Wöhler, Stargard i. Pom., verlo.
Kriegsfreiwilliger Fritz Wahn, Schönau, verwundet.
Grenadier Friedrich Peter, Cossel, verwundet.
Wehrm. Franz Kaspar, Bismarckstrasse OS., verwundet.
Grenadier Hermann Heile, Stettin, verwundet.
Grenadier Adolph Jankowski, Neeser, verwundet.
Wehrmann Wilhelm Schröder, Schönewalde, verwundet.
Wehrmann Johann Mausfeld, Stubendorf, verwundet.
Kriegsfreiwilliger Hermann Steffler, Tschow, verwundet.
Grenadier Julius Semper, Bergneuk, gefallen.
Grenadier Silvester Stellmach, Fabræ, gefallen.

6. Kompanie.

Wehrm. Paul Scheine, Schwedtoblowitz OS., verwundet.
Kriegsfreiwilliger Wilhelm Weiß, Straßburg, verwundet.
8. Kompanie.

3. Bataillon.

9. Kompanie.

Unteroffizier Ernst Birnbaum, Strelitz, Grimmen, schw. b.
Wehrmann Wilh. Blaß, Jendrysek, Zernowitz, gefallen.
Wehrmann Paul Langer, Breslau, gefallen.
Gefreiter Alo. Wagner, Mölln, Görlitz, schw. verlo.
Erf.-Res. Otto Balzer, Charlottenburg, leicht verwundet.
Erf.-Res. Wilh. Altmüller, Sieversen, Grimmen, l. verlo.
1. Kompanie.
2. Kompanie.

4. Bataillon.

Unteroffizier Ernst Birnbaum, Strelitz, Grimmen, schw. b.
Wehrmann Paul Langer, Breslau, schw. verlo.
Wehrmann Anton Siega, Beuthen, Kr., leicht verlo.
Gefreiter Theodor Blasius, Plakowit, Tschowitz, gefallen.

Grenadier-Regiment Nr. 11, Breslau.

Nauroy am 12. und Gefechte am 21., 23. und 29. 11. 14.
Kavaller. Ernst Weidler (6. Komp.), Jakobine, Ostau, l. verlo.
Kriegsr. Paul Gauweiler (7. Komp.), Gassen, N.-Ruh., gefallen.
Uffz. Erich Gaebler (8. Komp.), Breslau, leicht verwundet.
Wien. Rich. Hartwig (8. Komp.), Johanneshal, schw. verlo.
Gren. Paul Machlich, Neustadt OS., † Laz. Poujiers, 25. 11. 14.

Krieger-Infanterie-Regiment Nr. 11.

2. Bataillon Schneidnitz.

Chenieres am 22. 8. und Gefechte am 2. u. 4. 12. 14.
Res. Emil Günther (6. Komp.), Gr.-Wierau, Schweidnitz, ver-
wundet, bei der Truppe.
Res. Rob. Jägel (7. Komp.), Habendorf, l. zw., b. b. Truppe.
Gefr. Herm. Langer (8. Komp.), Oh.-Gröditz, Schweidnitz, l. zw.
Res. Herm. Grüner (8. Komp.), Zschirnitz, Liegnitz, leicht verlo.
Kriegsr. Josef Weidler (8. Komp.), Raculin, Posen, † Kriegs-
los, 14.-11. 14.

Leib-Kürassier-Regt. Nr. 1, Breslau.

Kosinow am 10., Szadylitz am 10., Bibiara am 12., Pratow
am 18., Szadek am 18. und andere Gefechte am 10., 20., 24 und
25. 11. 14.

1. Eskadron.

Res. Adolf Kiesewetter, schwer verwundet.
Kür. Josef Winkler, Liebenau, Münsterberg, leicht verlo.
Kür. Peter Bagan, Bodenau, Röthenbach, leicht d. u. vermisst.
Kür. Walter Gädke, Breslau, vermisst.
Kür. Wilhelm Specht, Rendorf, Brieg, schwer verwundet.

2. Eskadron.

Unteroff. Max Geide, Leubnitz, Neumarkt, gefallen.
Unteroff. Bruno Papst, Deutich-Lissa, schwer verlo., in Gefecht.
Fähn. Friedrich v. Götz, Hohenbocka, Sonderswerdz, leicht verlo.
Kriegsr. Kurt Lippa, Pleß, Oppeln, leicht verwundet.
Gefr. d. R. Fritz Münzmeier, Herrnmoschelnitz, Wohlau, leicht
verwundet und vermisst.

Res. Otto Günther, Alexanlowitz, Wohlau, l. v. u. vermisst.
Kür. Alfred Schmidler, Schönbach, S.-A., schw. v. u. vermisst.
Kür. Wilhelm Langner, Breslau, gefallen.

3. Eskadron.

Kür. Friedrich Danke, Jursitz, Zrehen, schw. v. u. vermisst.
Kür. Johann Salter, Rattowitz, schwer verlo., u. vermisst.
Kriegsr. Kurt Gleitsmann, Breslau, schwer v. u. vermisst.
Kür. Hugo Voigt, Weisenfel's, S., leicht verlo. u. vermisst.
Kür. Josef Nowak, Uslitz, Rosenberg, leicht verlo. u. vermisst.

4. Eskadron.

Kriegsr. Anton v. Struensee, gefallen.
Kür. August Schmidt, vermisst.

Kür. Rudolf Suppa, leicht verwundet u. vermisst.

Gefr. d. R. Paul Böhm (4. Esk.), † Laz. Jean 19. 10. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 154, Jauer.

Gefechte vom 1. bis 4. 12. 14.

Tote, Vermundete und Vermisste: 11. Darunter:

Gefr. d. R. Alfred Schmidler (9. Komp.), Rennsdorf, Landeshut,
durch Minen verletzt.

Res. Richard Wohleber (9. Komp.), Niemitzberg, schw. verlo.

Kriegsr. Josef Kubin, Borsigalene, Wohlau, schw. verlo.

Landw.-Infant.-Regt. Nr. 7, Liegnitz.

Gefechte am 26. u. 27. 11., am 1. 12. u. 6. 12. 14.

Wehrm. Adam Scheib (9. Komp.), Nielschen, Kr. Nolzenburg,
leicht verwundet.

Wehrm. Gust. Stein (10. Komp.), Gablan, Kreis
Landeshut, leicht verwundet.

Wehrm. Gust. Stein (10. Komp.), Wittichenau, Kr. Grünberg,
leicht verwundet.

11. Kompanie.

Erf.-Res. Gustav Kahl, Gablan, Kr. Sagan, gefallen.

Gefr. Paul Schiel, Berndorf, Kr. Hirschberg, leicht verlo.

Erf.-Res. Bruno Anders, Gr.-Hartmannsdorf, Kr. Bunzlau,
leicht verwundet.

Erf.-Res. Bruno Schmidt, Barchivitz, Kr. Liegnitz, vermisst.

Wehrm. Adolf Steinert, Liegnitz, vermisst.

Wehrm. Max Neugebauer, Greiffenberg i. Schl., leicht verlo.

12. Kompanie.

Erf.-Res. Alfons Walter, Neubau, Kr. Sagan, schw. zw.

Wehrm. Friedrich Konitz, Karlsruhe, Kr. Sprottau, gefallen.

Gefordert infolge Krentheit:

Gefr. Arthur Fisch (6. Kom.), † Res. Laz. Lublin, 23. 11. 14.

Verlängerung früherer Angaben:

Wehrm. Aug. Bodding (5. Komp.), Lausa, bish. verlo., z. Tr. zur.

Wehrm. Gustav Wagner (Wagner I) (5. Komp.), bisher
vermisst, zur Truppe zurück.

Wehrm. Friedr. Fetsch (6. Komp.), bisher vermisst, gefallen.

Wehrm. Ulrich Dietmann (8. Komp.), bish. verlo., z. Tr. zur.

Wehrm. Ernst Wilhel (8. Komp.), bish. vermisst, z. Tr. zur.

Wehrm. Schumann (Schumann) (9. Komp.), bish. verlo., †

Wehrm. Wussing (Wusius) (9. Komp.), bisher verwundet, †

11. Kompanie.

Erf.-Res. Köther (Köter), bisher Wehrm. Henker, bish. zw., †
verwundet, †. Wehrm. Melchior, bish. verlo.

Wehrm. Soek, bisher verlo., †. vermisst, verlo.

Wehrm. Wuschmann, bisher Wehrm. Kopig, bisher verlo.,
verwundet, †. zur Truppe zurück.

Wehrm. Wuschmann, bisher verlo.

Wehrm. W

(Wenn Sie bei DURRA kaufen, sparen Sie viel Geld und Sie kaufen gut.)

Familienanmeldungen.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Als weitere Opfer des Weltkrieges fielen unsere Mitglieder:

Metallschläger Moritz Kempe

Bohrauerstraße 105.

Nähleger Oswald Bogan

Wilzenbruchstraße 10.

Bauarbeiter Wilhelm Hein

Wörtherstraße 20.

Kesselschmied Richard Wende

Berlinerstraße 61.

Zimmerer Paul Sykuila

Oberschlense 3.

Ehre ihrem Andenken! 8565

Nachruf!

Den Helden Tod fürs Vaterland starb auf dem Schlachtfelde im Westen unser treues Mitglied, der Zimmerer

Gustav Pusch

im Alter von 21 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Zentralverbandes der Zimmerer zu Breslau.

Nachruf!

Den Helden Tod fürs Vaterland starb auf dem Schlachtfelde im Osten unser treues Mitglied, der Zimmerer

Paul Sykuila

im Alter von 25 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Zentralverbandes der Zimmerer zu Breslau.

Nachruf!

Den Helden Tod fürs Vaterland starb auf dem Schlachtfelde im Westen unser treues Mitglied, der Zimmerer

Franz Matyaszczky

im Alter von 27 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

Die Mitglieder des Zentralverbandes der Zimmerer zu Breslau.

Am 18. Dezember entschlief sanft nach längeren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Freier

geb. Dettke

im Alter von 39 Jahren.

In tiefem Schmerz zeigen dies an

Der trauernde Gatte

nebst Kindern.

Beerdigung: Montag, den 21. Dezember, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Wörtherstrasse 20, nach Pohlauowitz.

Sonntag nachmittag verschied nach schwerem Kampfe unser treuer Bundesgenosse und Gauleiter

Josef Giesmann

im Alter von 51 Jahren.

Ehre seinem Andenken.

Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“
Mitgliedschaft Friedewalde-Schottwitz.

Nachruf

Am 15. des Monats starb unser Mitglied, der Bäcker

Paul Paschke

Kolonia St. Schwarz.

Die Ehrenden Andachten werden ihm bewahren.

Am 15. des Monats starb unser Mitglied, der Bäcker

Am 10. Dezember starb nach längerer Krankheit unser Mitglied

Paul Scholz

im Alter von 46 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

8530

Verband der Schneider, Schneiderinnen u. Wäschearbeiter Deutschlands
(Zahlstelle Breslau).

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Dezember, mittags

1 Uhr, vom Trauerhause Waterloost. 14, nach Oswitz statt.

Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung ersucht.

Versammlungen u. Vereine

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Die Abrechnung

der Bezirksleiter mit den Distriktsführern erfolgt Montag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen
Blusen und Mädchen Röcke
Hüte

in grösster Auswahl sehr preiswert.

M. CENTAWER
Schmiedebrücke 7-10. 7579

Gebr. Möbel zum Kaffe... Neugasse 29

Pflanzenbutter
Margarine empfohlen Credid. Gebrüder
Herbert Krause, 8540
Friedrich-Wilhelmsstraße 24.

Alle Frauen

enthalten strenge Kleidung, Langj.
Gebürtig, Nach-Denkzeiten, 18035
Frauenkleid, Spülapparate etc.

Dr. A. Gebauer, Breslau 13,
Friedrich-Wilhelmsstraße 26.

Spezial-Offerte

für 8561

Weihnachten

Pflanzenbutter

1 Pfund 75 Pf.
bei 5 Pfund 70 Pf.

J. May sen.

Böttnerstr. 7. Tel. 9114

Kleiner Anzeiger

Kauf und Verkauf

Schuhmärkte, besp. Kleider-Webs
nebenfertig. ab 85 Pf. mit jedem
Preis. Eröffnung 8591

Amaricahäuse, 7. Sägen, die jetzt
ausgebaute sind entlang der Straße,
Königstraße 55. 8561

Schuhwarenhaus
grössten Stils

Scheitnigerstr.

16

Weihnachtsverkauf

Alle Waren zu bisherigen Preisen.

Jetzt noch doppelte grüne Rabattmarken
oder 10% bar an der Kasse.

Gelegenheitskäufe in Damen- u. Kinderschuhen.

Besondere Posten Damenstiefel von 4.45 Mk. an

" " Herrenstiefel " 4.95 "

" " Kinderstiefel " 1.75 "

Nur Scheitnigerstr. 16.

**Wegen Auflösung des Geschäftes
jetzt als extra billig:**

Serie I

Ulster Paletots Anzug
12 Mk.

Serie II

Ulster Paletots Anzug
15 Mk.

Serie III

Ulster Paletots Anzug
18 Mk.

sowie sämtliche Herrenmoden bis zu den besten Qualitäten.

6 Neue Schweidnitzerstr. 6

Konsum- u. Sparverein „Selbsthilfe“ für Ströbel u. Umgeg.

E. G. m. b. H.

Bilanz vom 31. August 1914.

Bilanz.

| | Aufbau. | Bilanz. |
|-----------------|---------------|---------------|
| Deputaten-Konto | 1 910.30 Mk. | 6 500.00 Mk. |
| Umlaufkonto | 2 024.84 " | 2 872.10 " |
| Umlaufkonto | 116.92 " | 3 354.00 " |
| Bank-Konto | 1 499.00 " | 2.50 " |
| Bareinzahlungen | 8 203.46 " | 1 526.03 " |
| | 14 254.63 Mk. | 14 254.63 Mk. |

Deputaten Bilanz haben ich geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Ströbel, den 31. August 1914.

Der Vorstand.

W. Gorian. C. Görlitz. G. Streicher.

Karl Frost. W. Gödner. B. Buch.

Das praktischste Weihnachtsgeschenk

sind

1 Paar Damen- oder Herren-Stiefel

Schuh-Sport Fläum, Schmiedebrücke 2.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

Blusen • Kleider • Röcke

Nähkästen — Nadel-Etuis — Rüschen-Kartons

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Geschw. Trautner Nachf.